



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

April 2018 · 8. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Saaten bomben – S. 4

Schutt häufen – S. 6

Brote füllen – S. 7

Kaffee kosten – S. 8

Muttis stillen – S. 10

Chöre verbinden – S. 14

Käse heben – S. 15

Sprungbrett Neukölln

»Tu, was du kannst, mit dem, was du hast, wo immer du bist.« Diese Worte von Theodore Roosevelt sind der Leitspruch von Franziska Giffey. Starke Worte für immense Aufgaben.

»Als Ministerin werde ich mich für alle einsetzen: für Frauen und Männer, für die Ost- und Westdeutschen, für diejenigen, die in ländlichen Regionen leben und für diejenigen, die aus der Stadt kommen, für Kinder, Jugendliche [...], für die Älteren, die Pflege und Unterstützung brauchen, und für die Seniorinnen und Senioren, die aktiv sind und unverzichtbar für ihre Enkelkinder oder ihren Verein, als Lesepaten und Helden des Alltags.«

Ob Kiezministerin oder Quoten-Ossi, entscheidend ist, dass ihr Bildung, Betreuung und Bürgerbeteiligung wichtig sind. Zu hoffen bleibt, dass sie ihren bürgernahen Kurs beibehält und es durchsetzen kann, die Gehälter in den »sorgenden Berufen« deutlich anzuheben. Dafür wünschen die Neuköllner viel Kraft! *Beate Storni*



FEIERLICHE Übergabe der blauen Plakette im Rathaus.

Fotomontage: fh

Neukölln macht Ernst mit Dieselfahrverbot

Lastenfahrräder statt Stickstoffoxidschleudern

Von vielen befürchtet, aber auch von vielen begrüßt, wird das Dieselfahrverbot in Neukölln nun umgesetzt. Im Schulterschluss von Senat und Bezirk wurde dieser Beschluss zum 1. April gefasst. Somit ist Neukölln wieder einmal Vorreiter für die gesamte Republik.

Überschreiten die Stickstoffoxide für die ausgewählten und besonders belasteten Straßen Hermannstraße, Karl-Marx-Straße, Silbersteinstraße und Sonnenallee die gesetzlich vorgegebenen

Werte, tritt das Fahrverbot für Dieselfahrzeuge in Kraft.

Um dessen Umsetzung fürchtet der Neuköllner Abgeordnete Georg Kössler (Grüne) im Senat nicht: »Wir haben die besondere Verantwortung, die Menschen in Gebieten zu schützen, die den höchsten Krankenstand aufweisen und die Ärmsten in Neukölln sind. Insofern können wir durchaus auf Verständnis und Rücksichtnahme der Autofahrer bauen.«

Auch Baustadtrat Jochem Biedermann un-

terstützt das Vorhaben: »Neukölln ist flexibel und kommt damit klar, da bin ich mir ganz sicher.«

Geplant sind an den besonders belasteten Tagen Straßensperren, die schon von der Polizei vorbereitet werden. Von 5 Uhr bis 24 Uhr müssen sich Dieselfahrzeuge dann andere Wege suchen.

Das rief bereits im Vorfeld Gewerbetreibende, aus Nordneukölln in den Widerstand: »Wie soll ich meine Märkte mit Käse beliefern, wenn

ich diese Straßen nicht nutzen darf?« so ein Geschäftsmann. Darauf gab es bald dank der Grünen eine Antwort. Es werden Lastenfahrräder mit Elektroantrieb zur Verfügung gestellt, die eine Last von bis zu 300 Kilogramm transportieren können. Sie werden auf bewachten Parkplätzen wieder aufgeladen. Das beruhigte das Gewerbe. Allerdings sollen schon einige Misstrauische im Fitnesscenter gesichtet worden sein.

ro

Fortsetzung Seite 4

Neue Chefs im Neuköllner Bezirksamt

Martin Hikel wird Bürgermeister, Karin Korte Bildungsstadträtin

Morgens hat der Lehrer für Mathematik und Politik noch Abiturprüfungen an der Zehndorfer John-F.-Kennedy-Schule abgenommen, abends ist er Bezirksbürgermeister von Neukölln. In der Sitzung am 21. März wählte die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) den bisherigen SPD-Fraktionsvorsitzenden Mar-

tin Hikel zum neuen Rathauschef. Zugleich ist er Dezernent für die Bereiche Finanzen und Wirtschaft sowie für das Straßen-, Grünflächen- und Ordnungsamt zuständig. Damit beerbt er Franziska Giffey, die Anfang des Monats an die Spitze des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wechselte.

Von den 49 anwesenden Bezirksverordneten – einige aus der rot-grünen Zählgemeinschaft fehlten – stimmten 27 mit Ja, 17 mit Nein, fünf enthielten sich. Das waren mutmaßlich die Linken, deren Fraktionsvorsitzender Thomas Licher das bereits vor der Wahl angekündigt hatte. Gleichzeitig verließ er der Hoffnung Ausdruck, dass sich die recht

gute Zusammenarbeit der letzten Monate fortsetze.

AfD-Mann Steffen Schröter handelte sich eine Rüge durch den BVV-Vorsteher ein. Er hatte seinen Stimmzettel mit der Anmerkung »Nicht mein Bürgermeister« auf Twitter veröffentlicht – ein Verstoß gegen die Geschäftsordnung.

mr

Fortsetzung Seite 3

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von *M. Rempé*

Nr. 80 – Donnerstag, 4. April

Oeffentliche Meinung. Die Wohnungsnot. Von allen Stadtverwaltungen werden jetzt Mittel und Wege gesucht, um der Wohnungsnot zu steuern, und zwar handelt es sich um kleinere Wohnungen. Allerdings sind nun schon die Dach- und Kellerwohnungen freigegeben, aber trotzdem mangelt es immer noch an 1-, 2- und 3-Zimmerwohnungen, was allerdings nur derjenige empfindet, der gezwungen ist, auf die Wohnungssuche zu gehen. Es ist nun recht unverständlich, daß der hiesige Magistrat so wenig Rücksicht auf die bestehende Wohnungsnot nimmt und innerhalb eines halben Jahres sämtlichen Mietern eines Hauses kündigt, angeblich für Zwecke der Kleidungsstelle. Ein Teil der geräumten Wohnungen ist diesem Zwecke schon übergeben und jeden Tag kommen Wagen mit alten Möbeln, Betten usw., welche darin untergebracht werden, um dann wieder hergerichtet und später an die heimkehrenden Krieger billig verkauft zu werden. Die Vorsorge des Magistrats in dieser Beziehung ist sehr anerkennenswert, aber ist es nun gerade



nötig, zu diesem Zwecke ein Dutzend kleine Wohnungen mit Beschlag zu belegen und der Bevölkerung die Wohnungen zu entziehen? Dadurch wird die Wohnungsnot nur erhöht. Vorteilhafter wäre es doch, für die alten Möbel usw. auf dem geräumigen Hintergelände des Hauses Schuppen oder Baracken zu bauen und dieselben darin unterzubringen, als wie schließlich infolge der sich immer mehr steigenden Wohnungsnot die Familien in Baracken unterzubringen.

Mehrere Mieter.

Nr. 86 – Donnerstag, 11. April

Berufsschwestern als Schwerarbeiter. Der Chef des Kriegsernährungsamtes Herr v. Waldow hat bestimmt, diejenigen Berufsschwestern, welche nicht in Krankenhäusern, Lazaretten und dergleichen verpflegt werden, als Schwerarbeiterinnen anzuerkennen und dort,

wo nach diesem Gesichtspunkte bisher noch nicht verfahren worden ist, nunmehr die entsprechenden anordnungen tunlichst umgehend zu treffen.

Nr. 91 – Mittwoch, 17. April

Im Neuköllner=Volks=Theater fand Montagabend nach 35jährigem Bestehen die letzte Vorstellung statt, deren Reinertrag Frau Direktor Maue für die Neuköllner Kriegerwaisen bestimmt hat. Es war daher besonders erfreulich, daß das Theater fast ausverkauft war. Das im Saale hängende Bild des Direktors Eugen Maue, der bekanntlich den Heldenod fürs Vaterland gefunden hat, war mit einem Riesenlorbeerkranz geschmückt, während auf einer langen Tafel unter dem Bilde die vielen Blumenspenden aufgestellt fanden, welche Frau Dir. Mauer von den langjährigen Besuchern des Theaters gestiftet worden

waren. Zur Aufführung gelangte unter Leitung des früheren langjährigen Spielleiters des Volkstheaters Herrn Karl Töpfer die dreiaktige Operette »Der fidele Bauer« von L. Fall. Es war eine der gelungensten Vorstellungen, die wir im Volkstheater gesehen haben; sämtliche Mitwirkenden gaben ihr Bestes, so daß eine gute, abgerundete und eindrucksvolle Aufführung zustande kam. Das Publikum kargte denn auch nicht mit Beifall und zeichnete am Schlusse der Darstellung sämtliche Darsteller durch zahlreiche Hervorrufe aus. – Nach erfolgtem Umbau soll das Theater im September d. J. als Lichtspieltheater wieder eröffnet werden.

Nr. 91 – Mittwoch, 17. April

Schutz der Baumblüte. Zur Sicherung der diesjährigen Obsternte hat der Oberbefehlshaber in den Marken für Berlin und die Provinz

Brandenburg folgende Bekanntmachung erlassen: Es ist verboten, blühende Obstbaumzweige abzupflücken, blühende Obstbaumzweige entgeltlich oder unentgeltlich abzugeben, blühende Obstbaumzweige zu erwerben oder mit sich zu führen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr, mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Nr. 102 – Dienstag, 30. April

Potsdam. Die 40jährige Schuldnerfrau Auguste Oppermann besaß zwei wertvolle Ziegen. Als sie Sonnabend früh den Garten betrat, sah sie, daß die Ziegenköpfe am Stalle aufgespießt waren. Die Tiere waren im Stall von Einbrechern geschlachtet worden, nur die Köpfe und Eingeweide hatten sie zurückgelassen. Frau Oppermann ist vor Aufregung an einem Herzschlage gestorben.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1918 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

Vom Theater zum Kino

Die wechselvolle Geschichte des »Neues Off«

Im Hermannstraßenkiez um die Wissmann- und Karlsgartenstraße am Volkspark Hasenheide entstand in der Gründerzeit ein Vergnügungsviertel mit Biergärten, Theatern und Tanzsälen. Das Kino »Neues Off« an der Hermannstraße 20 ist ein Überbleibsel aus dieser Zeit.

Das Kino ist Teil eines vierstöckigen Wohnhauses und eines der letzten alten Lichtspielhäuser, die in Berlin bis heute überleben konnten.

Die Geschichte des Ortes als Theater und Kino hat bereits Anfang der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts begonnen, als Julius Maue hier das »Variété-Theater« gründete, das bald zu einer beliebten Vergnügungsstätte wurde, wie das »Neuköllner Tageblatt« zu berichten wußte. Im Sommer fanden die Aufführungen im Garten statt, der

aber später dem Bau der Wissmannstraße zum Opfer fiel.

Theater durch das Kino eine starke Konkurrenz, denn zur Unterhaltungsfunktion von Filmen trat die Informationsvermittlung in den Wochenschauen.

1918 wurde das Theater daher zum Lichtspielhaus umgebaut. Anfangs als »Rixdorfer Lichtspiele«, später als »Rixi« wurde es populär, und auch eine längere

Periode als »Eros-Cine-Center« gehört zu seiner Geschichte. Am 4. Mai 1979 wurde es unter dem Namen »Off« als drittes Haus der York-Kino-Gruppe wiedereröffnet.

Den Namenszusatz »Neues« erhielt es in den neunziger Jahren nach einer Sanierung, die aber den Charme vergangener Zeiten bewahrte. So dominiert das Foyer ein roter Sarotti-Tresen im Design der 1950er-Jahre, stilvoll kombiniert mit einem schwarzweißen Bistroboden. mr



KINO mit Geschichte

Foto: mr

Mit dem Ausbruch des Weltkrieges erwuchs dem

Sondersitzung der BVV

Über neue Straßennamen und Müllhotspots

Seit Monaten schiebt die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) viele wichtige Vorhaben für Neukölln vor sich her. Unter anderem wegen der Verzögerungstaktik der AfD. Aus diesem Grund wurde am 21. März eine Sondersitzung einberufen – zusätzlich zu der am 23. März – um die vielen vertagten Drucksachen abarbeiten zu können. Es war übrigens die 750. Sitzung der Neuköllner BVV seit ihrer ersten Einberufung am 13. Dezember 1946.

Auch der Antrag, einen neuen Namen für die Wissmannstraße zu finden, wurde bereits fünfmal vertagt. Die Straße ist nach dem Reichskommissar und Gouverneur des ehemaligen Deutsch-Ostafrika benannt, der mit mili-

tärischen Expeditionen maßgeblich zur gewaltsamen Kolonisierung des Kongo beitrug. Für

Antrag eingebracht haben, denken dabei an den Namen einer Frau, die entweder »in Neukölln

»groben Unfug«. Die Umbenennung sei aus Gründen der Orientierung problematisch, zudem teuer für die Anwohner. Außerdem habe sich Wissmann große Verdienste erworben, weil er zweimal Afrika durchquert und mit seinen Forschungen einen wichtigen Beitrag zur Gründung Deutsch-Ostafrikas geleistet habe. Für die dabei begangenen Verbrechen sei er nie verurteilt worden. Seine Geschichte sei ein »Identität stiftender Aspekt deutscher Nationalgeschichte«. Mit knapper Mehrheit von 25 gegen 23 Stimmen wurde der Antrag – in von der AfD beantragter geheimer Abstimmung – angenommen.

Die CDU-Fraktion nutzte die Große Anfrage

der AfD zur »Entwicklung der sogenannten Müllhotspots« zu einem Rundumschlag gegen die Anti-Müll-Strategie des Bezirksamtes. Die »Schön wie wir«-Kampagne und die »Müll-Sheriffs« seien reine Symbolpolitik, da die Menge des illegal abgeladenen Mülls bisher nicht wesentlich reduziert werden konnte. Außerdem kosten die Mitarbeiter der privaten Sicherheitsdienste weit mehr als sie an Bußgeldern einbringen.

»Wir sind der erste Bezirk, in dem ein Monitoring darüber stattfindet, wo welche Hotspots überhaupt sind«, entgegnete der frischgebackene Bezirksbürgermeister Martin Hikel. »Andere Bezirke wissen das gar nicht nicht.«

mr



EINS der Neuköllner Probleme.

Foto: mr

die Brutalität, mit der er dabei vorging, erntete er in Deutschland bereits zu seinen Lebzeiten Kritik. SPD und Linke, die den

gelebt hat oder einen Bezug zum Thema Antikolonialismus besaß«.

Roland Babilon (AfD) hält diesen Antrag für

Neue Personalien in der Bezirksregierung

Franziska Giffey verabschiedet sich von der BVV

Martin Hikel kennt Neukölln und die Probleme seiner 300.000 Einwohner gut. Der geborene Berliner wuchs in Rudow auf und ging in Britz zur Schule. 2005 trat er in die SPD ein, 2011 wurde er in die BVV gewählt und leitet dort seit 2016 die SPD-Fraktion. Seit 2014 ist er außerdem Vorsitzender der SPD Rudow.

»Es ist mir eine Ehre, dem Bezirk dienen zu dürfen«, sagte er, nachdem er seinen Amtseid geleistet hatte. Grundsätzlich wolle er den Kurs seiner Vorgängerin fortsetzen. Schwerpunkte seien Bildung und die Durchsetzung von Recht und Gesetz. »Wer sich gegen unser friedliches Miteinander stellt, kann nicht mit unserer Unterstützung rechnen.« Die Verlängerung der U7 stehe ebenfalls auf seiner Agenda. Zur anschließenden Gratulation kam auch die frischgebackene Familienministerin Fran-

ziska Giffey, die ihm Erfolg wünschte und zugleich die Gelegenheit nutzte, um sich von der BVV zu verabschieden. Neukölln werde in ihrem Herzen bleiben. Auch wenn sie jetzt auf einer anderen Seite stehe, sei es gut zu wissen, wie es in den Bezirken

rätin für Bildung, Schule, Kultur und Sport gewählt. Sie trat die Nachfolge von Jan-Christopher Rämmer an, der Ende November zurückgetreten war. Ihren Sitz im Abgeordnetenhaus, den sie 2016 als Direktmandat in der Gropiusstadt gewann, übernahm

34 für Korte; es gab elf Gegenstimmen und sieben Enthaltungen.

Die in Nordrhein-Westfalen geborene Diplomsozialarbeiterin und Theaterpädagogin hat bereits etliche Jahre im Bezirksamt gearbeitet, im Jugendamt, beim Seniorenservice und als

»Als echte Neuköllner Pflanze weiß Karin Korte, wo in Neukölln der Schuh drückt. Als ehemalige Leiterin des Gemeinschaftshauses steht Karin Korte für eine starke Kulturförderung, die sie auch als Abgeordnete fortgesetzt hat«, sagte der damalige SPD-Fraktionsvorsitzende Martin Hikel bei ihrer Vorstellung in der BVV.

Schließlich gibt es auch noch einen Parteiwechsel im Bezirksamt. Bernhard Eberenz, Stadtrat für Umwelt und Natur, der erst im Juli vergangenen Jahres aus der AfD ausgetreten und seitdem parteilos war, trat am 20. März in die CDU ein. Er wolle die »Rückholung staatspolitischer Vernunft aus der vermeintlich rechten Ecke in die Mitte der Gesellschaft vorantreiben«, sagte er als Begründung.

Damit stellt die CDU künftig zwei Stadträte und zieht mit der SPD gleich.

mr



DIE aktuellen Stadträte unserer Bezirksregierung.

Foto: mr

aussehe, sagte sie zum Abschied.

Bereits am 28. Februar wurde Karin Korte (SPD) zur neuen Stadt-

Nicola Böcker-Giannini, die von 2011 bis 2016 in der BVV saß.

Von den 52 anwesenden Verordneten votierten

erste Neuköllner Migrationsbeauftragte. Seit 2006 leitete sie das Gemeinschaftshaus Gropiusstadt.

Fieser Diesel

Pedes statt Plakette

Fortsetzung von Seite 1

Für alle dieselfreien Autofahrer bedeutet dies nun aber nicht, sich in Ruhe zurücklehnen zu können, denn »Nein, die blaue Plakette ist die Einstiegsdroge in Fahrverbote. Und da ich gegen Fahrverbote bin, ist es nur logisch, dass es auch keine blaue Plakette gibt«, sagt der Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer von der CSU in einem Interview mit der Zeitschrift »Autobild«. Das

heißt in der Konsequenz, dass kein Auto, egal wie es betrieben wird, ob Benzin, Gas Diesel oder Elektro, in der Schmutzzone fahren darf.

Dazu der frisch gekürte Bürgermeister von Neukölln Martin Hikel (SPD): »Ich bin mir sicher, dass die Neuköllner sich auf neue Fußgängerzonen freuen und Begegnungen unter Nachbarn gefördert werden. Dafür muss ich mich ausnahmsweise bei der CSU bedanken.« ro

Baumscheiben boomen

Das kleine Biotop vor der Tür

Urban Gardening und Guerilla Gardening ist in aller Munde und gerade jetzt im Frühling in den deutschen Großstädten wie auch weltweit Thema. Im letzten Jahr, als spontan der Kranoldplatz mit Rasensamen auf den Baumscheiben versorgt worden ist gab

schicht um den Stamm herum, die offen oder befestigt oder begrünt sein kann und dauerhaft luft- und wasserdurchlässig sein muss.« Das Grünflächenamt Neukölln begrüßt die Bepflanzung ebendieser Baumscheiben sehr, allerdings sind ein paar



BAUMSCHEIBE, der Garten des kleinen Mannes.

Foto: mr

es einige Verunsicherung, weil dann alles wieder umgegraben werden musste. Wir haben uns umgehört, was gepflanzt werden darf und ob überhaupt. Da selbst gut gebildeten Bürgern der Begriff »Baumscheibe« nicht so ganz geläufig ist, hier eine Definition: »Der Begriff Baumscheibe beschreibt die begrenzte Oberfläche der Vegetationstrag-

Regeln zu beachten, dafür gibt es einen Flyer, erhältlich im Grünflächenamt oder unter »www.schoen-wie-wir.de/baumscheiben-richtig-bepflanzen«. Im April und Mai wird es Aktionen geben, bei denen Saatbomben verteilt werden, die bienenfreundliche Samen enthalten und Brachflächen verstreut werden können. jr

Hier kommt die Tram

Verbindung von Warschauer Straße zum Hermannplatz geplant

Bis in die fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts war Berlin die Stadt der Straßenbahnen. Die autofixierte Verkehrspolitik der Nachkriegszeit machte ihnen im Westen der Stadt allerdings den Garaus. Am 2. Oktober 1967 wurde die letzte Linie, die vom Bahnhof Zoo über den Spandauer Damm bis Spandau-Hakenfelde fuhr, stillgelegt. In Ost-Berlin blieb die Tram weiterhin das wichtigste Verkehrsmittel.

Inzwischen setzt bei den Stadtplanern ein Umdenken ein. Mehr als 20 Straßenbahnstrecken sollen bis 2021 gebaut, geplant oder zumindest vorbereitet werden. Eine davon ist die Linie 10, die von ihrer bisherigen Endhaltestelle an der Warschauer Brücke bis zum Hermannplatz führen soll, wo es

Umsteigemöglichkeiten zu den U-Bahn-Linien U 7 und U 8 sowie zu zahlreichen Bussen gibt. Damit würden die Einwohner Neuköllns und Kreuzbergs eine wesentlich bessere Verbindung in den Osten Berlins bekommen. Die BVG erwartet etwa 20.000 Fahrgäste je Werktag.

Am 15. März informierte Jens Holger Kirchner (Grüne), Staatssekretär in der Senatsverkehrsverwaltung in der Quartiershalle auf dem Campus Rütli über den Stand der Dinge. Eine »Grundlagenermittlung«, die nun ausgeschrieben wurde, soll den geeigneten Trassenverlauf ermitteln und prüfen, ob der Bau wirtschaftlich sinnvoll und städtebaulich verträglich ist. Anschließend soll

eine sogenannte Vorzugsvariante festgelegt werden. An dieser Entscheidung sollen auch die Bürger beteiligt werden. Der Senat rechnet, dass diese Vorfeststellung ein bis anderthalb Jahre dauern wird.

Diskutiert werden mehrere Varianten. Der direkte Weg könnte durch den Görlitzer Park führen, dann weiter über Pannierstraße und Sonnenallee zum Hermannplatz. Dagegen wurde aus dem Publikum die Befürchtung geäußert, die Bahn könnte die Besucher stören und Kinder gefährden. Auch eine Umfahrung des Parks wird diskutiert, genauso wie ein Bogen durch den Kunger-Kiez, der bisher relativ schlecht ans öffentliche Netz angebunden ist. mr

Operation am offenen Herzen

Sanierung der Karl-Marx-Straße geht in die dritte Runde

Im April wird der zweite Bauabschnitt der Karl-Marx-Straße von der Uthmannstraße bis zur Briesestraße fertiggestellt sein. Dann geht die Buddelei nahtlos weiter. Bis 2021 soll es noch dauern, bis der dritte Bauabschnitt bis zur Weichselstraße fertiggestellt sein wird.

Bei einer Informationsveranstaltung am 12. März, zu der Bezirksstadtrat Jochen Biedermann (Grüne) ins Rathaus geladen hatte, konnten sich Anwohner, Gewerbetreibende und Kaufleute darüber informieren, was sie in den nächsten zwei Jahren erwartet.

»Es ist eine Operation am offenen Herzen«, sagte Biedermann auf die Frage, warum es zwei Jahre Zeit brauche, um 720 Meter Straße zu sanieren. Denn ebenso wie bei den vorangegangenen Bauabschnitten werde nicht nur die Straße umgebaut. Zusätzlich werde die Decke des U-Bahntunnels saniert,

zahlreiche Versorgungsleitungen für Strom, Wasser, Kanalisation, Telefon und Fernwärme werden erneuert, damit sie »die nächsten 100 Jahren halten«.



JOCHEN BIEDERMANN.

Foto: mr

Im Anschluss präsentierte das Planungsbüro »Asphalta« die Details der geplanten Maßnahmen und den voraussichtlichen Bauablauf bis zum Jahr 2021.

Der Umbau wird in zwei Teilabschnitten realisiert. Der Abschnitt bis zur Höhe Erkstraße soll

bis 2019 fertiggestellt sein. Der zweite Teil bis zur Weichselstraße folgt dann 2020 und 2021. Dabei ist mit erheblichen Einschränkungen zu rechnen. So müssen die

zwei Buslinien 104 und 106, die in der Karl-Marx-Straße verkehren, umgeleitet werden. Weil Parkplätze wegfallen, wird sich die Parkplatzsuche zwangsläufig in die Nebenstraßen verlagern. Damit auch während der Bauphase die Geschäfte erreichbar bleiben, werden im 100-Meter-Abstand Fußgängerquerungen angelegt.

Als Ansprechpartner für Gewerbetreibende oder für die Vermittlung bei Konflikten ist das Citymanagement der [Aktion! Karl-Marx-Straße] zuständig. Das bietet auch einen neuen digitalen Baustellennewsletter mit Information über die jeweils aktuellen Baumaßnahmen an. mr

Anmeldung über cm@aktion-kms.de.

Karin Korte berichtet über ihre Arbeit

Stadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport

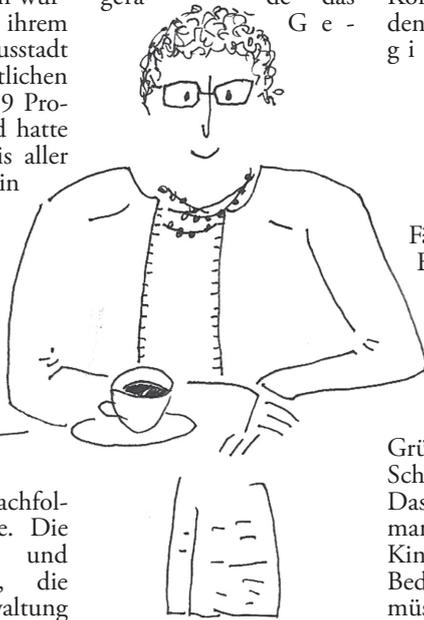
Die Entscheidung fiel Karin Korte schwer. Das Mitglied im Abgeordnetenhaus von Berlin wurde erst 2016 von ihrem Wahlkreis Gropiusstadt mit einer stattlichen Mehrheit von 32,9 Prozent gewählt und hatte das beste Ergebnis aller SPD-Kandidaten in Neukölln.

Nachdem Bildungsstadtrat Jan-Christopher Rämmer sein Amt niedergelegt hatte, fragte die SPD Neukölln,

ob Korte seine Nachfolge antreten wolle. Die Sozialarbeiterin und Theaterpädagogin, die sich in der Verwaltung sehr gut auskennt, sagte mit schlechtem Gewissen zu. Hatte sie doch einen Wählerauftrag. Aber nun ist sie den Neuköllnern näher als im Abgeordnetenhaus und kann direkt etwas für die Bürger tun. Seit dem 1. März ist sie Bildungsstadträtin und plant bereits Sprechstunden, die immer an verschiedenen Orten stattfinden sollen. Bürgernahe Politik sieht genau so aus.

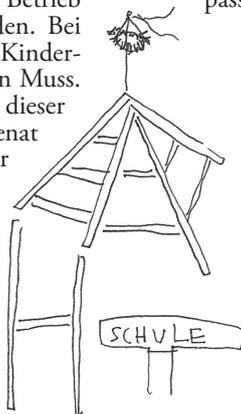
Über den Bereich Bildung kann sie ausgiebig berichten. So wird es eine neue Grundschule am Koppelweg geben. 2021 soll sie in Betrieb genommen werden. Bei den steigenden Kinderzahlen ist dies ein Muss. Finanziert wird dieser Neubau vom Senat im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive. Der »Campus Efeuweg«, zu dem auch die »Lise-Meitner-Berufsschule« gehört, die »Clayschule« und das »Leonardo da Vinci Gymnasium« sind in Arbeit. Acht Schulen haben einen Wachschatz. Jährlich findet eine Über-

prüfung statt, ob dieser noch gebraucht wird. Dabei betont sie, dass gerade das



sprach manchmal den Wachschatz überflüssig mache, wenn festgestellt werde, dass die inner-schulischen Prozesse geändert werden müssen. Die Klassenfrequenz im Sekundarstufenbereich liegt bei 20 bis 26 Schülern. Hier müsse immer berücksichtigt werden, welche Kinder in einer Klasse sind und welche Klassengröße für diese erforderlich ist.

Beim Thema Inklusion ist die Bildungsstadträtin kritisch. Prinzipiell hält sie sie für richtig, aber Inklusion passe nicht zu



jedem Kind. Hier müsse der Einzelfall genau betrachtet und der Besuch einer sonderpädagogischen Schule nicht

ausgeschlossen werden. Auch beim Thema Schwänzen ist Karin Korte nachdenklich. Es gibt

Fälle, bei denen das Elternhaus Schwänzen unterstützt oder gar Kinder nicht zur Schule schickt, es gibt aber auch Gründe, die bei den Schülern zu suchen sind. Das kann Mobbing sein; manchmal reden die Kinder nicht über ihre Bedrücktheit. Auch da müsse im Einzelfall sorgfältig geprüft werden.

Zu Kortes Bereich gehört auch der Sport. Besonders stolz ist die Stadträtin auf den »Neuköllner Schwimmbär«. Er wurde 2015 ins Leben gerufen, als über die schlechte Schwimmfähigkeit der Neuköllner Schüler am Ende der dritten Klasse alarmierende Berichte veröffentlicht wurden. Ziel des Projekts ist

es, den Kindern die Angst vor dem Wasser zu nehmen und auf den Schwimmunterricht vorzubereiten. In den Jahren 2015 und 2016 haben rund 1.200 Kinder aus den zweiten

Klassen an dem Programm teilgenommen, und die Nicht-

schwimmerquote der Drittklässler konnte von 42 auf unter 25 Prozent gesenkt werden.

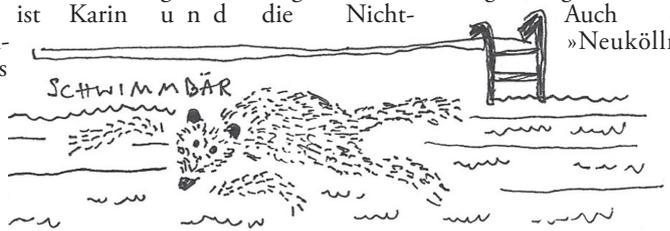
Korte begrüßt den Sport bei Kindern, und das, so früh es nur geht. Aus diesem Grund erhalten Vereine, die sich speziell um Kinder kümmern, um ihnen die Freude am Sport zu vermitteln, vom Bezirksamt Unterstützung. Als ehemalige Sozialarbeiterin sieht sie die Vorteile von

Vereinen. Sie fördern nicht nur die Freude am Sport, sondern auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Bei der Renovierung der Sporthallen, die von Flüchtlingen genutzt wurden, haben die Arbeiten begonnen. Stolz berichtet sie über die Hallen im Efeuweg und Buckower Damm. Diese sind zwar noch nicht fertig, werden aber über das Schulanlagensanierungsprogramm des Senats mit je sechs Millionen Euro finanziert. Sie werden wieder wie neue Sporthallen sein und nicht nur notdürftiges Flickwerk.

Bei der kulturellen Arbeit verweist sie auf Einrichtungen wie das »Gemeinschaftshaus Gropiusstadt«, das »Museum Neukölln«, den

»Gutshof Britz«, um nur einige wenige zu nennen. Auch die »Neuköllner



Wandel müsse gut geschafft und Verdrängung sozial abgefedert werden.

Ihre Wünsche für die nächsten zehn Jahre bedeuten viel Arbeit für die Stadträtin: Alle Schulen sollen fertig sein, genug Schulplätze für alle Kinder angeboten werden, der Kulturstandort Neukölln mit seinem ganz besonderen Charme erhalten bleiben und der Sanierungsstau abgearbeitet sein.

Ganz besonders wünscht sie sich die Öffnung der Schule nach außen durch die Vernetzung von Schule, Institutionen und Bevölkerung, denn: »Bildung ist nicht nur Schule.«

Zeichnungen: jr

Neukölln und sein »Mont Klamott«

Drei große Haufen in Neukölln

Die Neuköllner Rollbergstraße ließe vermuten, dass sie an einem gleichnamigen Berg läge. Falsch, denn der 59 Meter hohe Rollberg liegt in Pankow. Jene drei Höhen, die sich wirklich in Neukölln erheben, sind allesamt aus Kriegsschutt aufgeschüttet. Inzwischen sind alle Trümmerberge einen Ausflug wert.

Nach Kriegsende waren 28,5 Quadratkilometer der bebauten Berliner Stadtfläche zerstört. Die Menge dieses Schutts entsprach 15 Prozent aller überhaupt in Deutschland entstandenen Kriegstrümmer. Um eine schnelle Trümmerbeseitigung bemüht, wurde entschieden, diese deshalb innerhalb der Stadt zu deponieren. Diese Aufschüttungen nannte der Volksmund später »Mont Klamott«. Den Transport dorthin erledigten mehrheitlich Schmalspurbahnen mit Loren. Deren Schienen,

einfach auf den Straßen verlegt, erreichten Längen bis zu 40 Kilometern.

Die Rixdorfer Höhe (68m) entstand am

neten bereits 1951 als Naherholungsgebiet. Vom Gipfel war damals der Bezirk gut zu überblicken, heute verhinderen das hohe Bäume.

Jahren aufgeschüttet und ebenfalls zu einem Naherholungsgebiet mit Spielplätzen, einer Rodelbahn und einer kleinen Skipiste. Unweit

da es extra baumfrei gestaltet wurde. Mit 86 Metern zählt dieser Trümmerberg zu den höchsten Berlins. Zu Mauerzeiten diente er lange auch als Müllkippe. Das bereitete bei seiner Umgestaltung zum Park wegen biochemischer Prozesse Probleme. Inzwischen wird das Gas aufgefangen und zum Heizen naher Gewächshäuser genutzt.

Die Lage direkt an der Grenze zu Brandenburg wurde schon zu Zeiten der Teilung gern für Blicke nach »drüben« genutzt. Findlinge auf dem »Gipfel« tragen die Namen der Dörfer, die von dort erspäht werden können. Wie beispielsweise Schönefeld mit dem leidigen »BER«. Beeindruckend ist auch die Stadtkulisse. Zu Silvester drängeln sich hier immer viele Leute, um das Feuerwerk der ganzen Stadt zu genießen.



DÖRFERBLICK Richtung Neukölln.

Foto: rr

westlichen Teil des Volksparks Hasenheide in den Jahren 1948 bis 1953 quasi als Erweiterung. Sie besteht aus 700.000 Kubikmeter Trümmern und eröff-

Im Park steht auch ein Denkmal der Berliner Trümmerfrauen.

Ganz im Süden des Bezirks liegt die Rudower Höhe (70 m). Sie wurde in den 1950er

von hier stehen noch 400 Meter original Berliner Mauer (seit 2001 denkmalgeschützt).

Der Blick vom Plateau des Dörferblicks, auch in Rudow, ist grandios,

rr

Lieber Garten statt Warten

Der »Coop Campus« bringt ehemalige Friedhofsflächen zum Blühen

Berlin war lange eine Stadt voller interessanter Zwischennutzungsprojekte. Doch der Immobilienboom hat leerstehende Fabriketagen oder besetzte Wohnhäuser sozial-romantische Erinnerungen werden lassen. Unerwarteter Weise steht mitten in Neukölln eine große Fläche neuen Nutzungsformen zur Verfügung – ein Teil des Friedhofs »Jerusalem V« an der Herrmannstraße 84 – 90. Denn längere Lebenserwartung und mehr Feuerbestattungen machen immer mehr Friedhofsflächen in Berlin entbehrlich.

Langfristig soll auf dem hinteren Teil des Friedhofs Wohnraum für Geflüchtete entstehen und auch einigen sozialen Projekten Platz zur Verfügung gestellt werden. Doch bis dahin würden nicht nur rund

20 Hektar frühere Friedhofsfläche brachliegen, sondern auch die Gebäude des ehemaligen Steinmetzes direkt an der Straße. Und so ergibt sich die Möglichkeit einer Zwischennutzung, die das Internationale

Nachbarn, Zugezogene und Geflüchtete gemeinsam gestalten. Das Projekt bekam zunächst den einfachen Titel »Die Gärtnerei«. Im alten Steinmetzhaus wurde eine Gartenschule eröffnet, in der neben der

samen Essen und gemütlichem Ausklang bei Musik im »Café Nana« statt. Inzwischen ist der Garten zu ansehnlicher Größe angewachsen. Ein langer Holzsteg verdeutlicht den Anspruch, Landschaftsgarten und nicht nur Gemüsebeet oder Blumenwiese zu sein. Unterstützt durch die IKEA-Stiftung wurde letztes Jahr ein großes Gewächshaus errichtet, das zusammen mit dem Stadtgartenprojekt »Prinzessinnengärten« zur Pflanzenaufzucht genutzt werden soll und sonst als interessanter Veranstaltungsort dient.

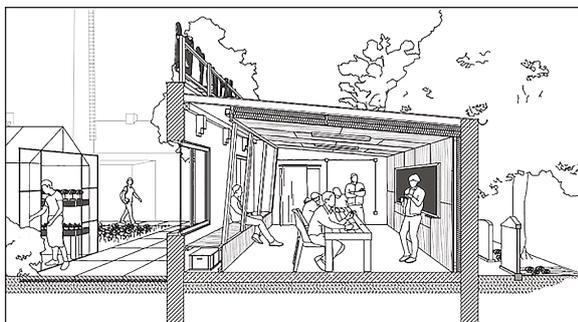
Jetzt geht das Projekt in die nächste Runde. Aus der Gärtnerei wurde der »Coop Campus«. Als ein neuer Schwerpunkt soll die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

ausgeweitet werden, im Sommer letzten Jahres fand bereits eine große Sommerschule statt. Nachdem ein Lichterfest im Dezember die Winterpause einläutete, startet jetzt im April die Pflanzsaison.

Gäste sind insbesondere zu den zahlreichen Veranstaltungen immer gerne gesehen. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall – einfach um den Garten als einen schönen und ruhigen Ort zu erleben und auch, weil der »Coop Campus« ein Ort geworden ist, an dem jeder unkompliziert mit verschiedenen Menschen und verschiedenen Geschichten in Kontakt kommen kann.

dt

<http://www.schlesische27.de/s27/portfolio/coop-campus/>
<https://de-de.facebook.com/S27.coopcampus/>



FRÜHER Friedhof – jetzt Garten. Foto: Schlesische27

Jugendkunst- und Kulturhaus »Schlesische27« in Kooperation mit dem »Raumlabor Berlin« seit 2015 wahrnimmt.

Entstanden ist ein Gemeinschaftsgarten, den

Planung der Gartenarbeit auch Deutschkurse stattfinden. Das Angebot wird durch eine Holzwerkstatt ergänzt, regelmäßig finden InFoabende mit gemein-

Pac-Man jagt Sunny Krokette

Paniert, frittiert, überbacken ist Teil vom »Style«

Donkey Kong, Pac-Man oder andere Arcade-Spieleklassiker umsonst daddeln und dazu frische Fritten futtern? Das geht seit dem 11. Januar in einer ehemaligen Taxischule in der Reuterstraße. »Vernünftiges Essen für den Kiez, gut gemacht, aber nicht edel« möchte Inhaber Till Heinisch in seiner »Style Stallone Sandwichbar« anbieten – und gleichzeitig seine 80er-Jahre-Sozialisation ausleben. Darum bestimmen Miami Vice-ar-

Name stammt von einem alten Kumpeljux, erinnert aber natürlich an die »Rocky«-Filme der 80er.

Heinisch ist schon seit 17 Jahren im Kiez und hat seine Kochmeriten in der legendären »Bar 25« und im Kreuzberger »G wie Goulasch« erworben. Heinisch ist dauernd am Kochen, macht Chutneys oder Zwiebelmarmelade, legt ein – die Zutatenvorräte sind sauber in Gläser abgefüllt an der Wand zu bewundern – bereitet krautige Beilagen oder die fleischigen

Rahmsauce, vier Käsen überbacken oder selbstgemachten Mayonnaisen mit Koriander, Habanero oder frittierten Kapern. Das Tilly-Cheese-Steak-Sandwich schlägt zwar mit saftigen 10 Euro zu Buche, aber beinhaltet dafür auch 200 Gramm argentinische Rinderhüfte, Cheddar-Chester-Habanero-Cream, gebratene Zwiebeln und Gurkenrelish im Sandwich-Brot aus der »Endorphina«-Biobäckerei. Oder wie wäre es mit einem Gulaschkroketensandwich mit Specksauerkraut und Kümmel-Senf-Crème-fraîche?

Die Getränkeauswahl ist noch auf »Wasser, Cola, Bier« beschränkt (auch wenn es das feine Münsteraner »Pin-kus«-Biobier gibt). Schnäpse, Weine und selbstgemachte Limos sollen aber folgen, wenn die Temperaturen steigen und die großen Glas-türen zur Straße hin geöffnet werden können. Nur »Kaffee gibt es nicht, denn ich trink keinen«. Das hat Style. hlb *Style Stallone Sandwichbar, Reuterstr. 57, Mo/Di/Do 12 – 15 & 18 – 22 Uhr, Sa bis 0 Uhr, So 12 – 20 Uhr, Facebook: Style-Stallone*



SATTMACHER mit Retroflair.

Foto: hlb

tige Pastellfarben, ein paillettenverzierter Tresen und ein kultiger Videospieleautomat seinen stylischen Disco-Imbiss. Auf dem dem »Lucky Strikes«-Emblem nachempfundenen Logo des Ladens prangt der lachende Kopf des bärtigen Brutzlers. Der

Füllungen seiner 200 Gramm schweren Kroketten vor, die jedem Vergleich mit holländischen Knusperrollen standhalten.

In Erdnussöl frittierte Pommes bilden die Basis der Karte – ob mit Estragon-Grüner-Pfeffer-Champignon-

Cassata

Tragbare individuelle Mode

Bergmannstraße 109
10961 Berlin-Kreuzberg
Telefon 691 69 62
mode@cassata-berlin.de



Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag



Biengarten
HERTZBERG *Golf*

 Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

STOPPT BIERVERSUCHE



Ω-Bar • Alaskabar • Café Blume •
Café Rix • Flaschenzug • Froschkönig •
Goldammer • Herr Lindemann •
König Otto • Lange Nacht •
Liesl • Linden-Garten •
Prachtwerk • Raumfahrer •
Sandmann • Schillingbar • Stammtisch •
Twinpigs • Valentin Stüberl

Abdul Kerim Güzel feiert Geburtstag

Rauschende Feier im »Bierbaum 3«

Wenn Abdul Kerim Güzel, der Chef vom »Bierbaum 3«, feiert, dann richtig. Am 10. März lud er Freunde, Bekannte und Stammgäste ein, mit ihm gemeinsam Geburtstag zu feiern. Es gab Geschenke zuhause; einer hatte ihn sogar in Öl portraitiert. Der – laut Freunden – »netteste Muskelberg der Welt« empfängt jeden mit offenen Armen. Gibt es aber Streit, schreit er tatkräftig ein. In seiner Kneipe soll es friedlich zugehen.

Für prächtige Stimmung sorgte an diesem Abend die Band »Mr. Wiggly & Friend« mit Stefano di Puma – Gesang, Akustikgitarre

und Björn-O. Poeck an E-Gitarre, Harp und Backgroundvocals. Mit Elan und Begeisterung

Poeck glänzte durch schöne Gitarren- und Harpsoli, Stefano di Puma sang die bekannten Songs mit Verve und eigener Note.

Bei milden Temperaturen war auch Grillen im Freien möglich. Burger und Bratwurst fanden reißenden Absatz. Bei der Abendgarderobe überwogen schwarze Lederjacken und weiße Rauschbärte. Coole Rockerbräute tanzten ausgelassen zur Musik und ihre Männer stießen mit vollen Humpen auf das Wohl des Gastgebers an.

Eine gelungene Feier, die bis in die Morgenstunden ging. pschl



ABDUL an seinem Arbeitsplatz. Foto: fh

gaben sie Rock-Hits aus den 60ern, 70ern und 80ern zum Besten.

Kaffee, einfach gut

Die »Roasters«-Kaffeerösterei in der Hermannstraße

Es heißt, das »Roasters« sei die erste und einzige Kaffeerösterei in Neukölln, seit sie vor drei Jahren eröffnet hat. Hier kann man Kaffee trinken oder sich Kaffee für Zuhause mitnehmen. Doch wer erwartet, die Rösterei würde dem neuen hippen Neukölln mit Geschichten über den bisher kulturlosen Kaffeekonsum im Rest der Stadt, über Kaffeeanbau und -handel oder spezielle Röstverfahren entgegenkommen, der irrt. Über das »Roasters« gibt es keine Informationen online. Keine Webseite, kein »facebook«, kein »instagram«. Nur ein paar Rezensionen bei »google« – und die liegen ja bekanntlich nicht in der Kontrolle der Betreiber. Und im Laden selber? »Das ist doch alles nicht wichtig. Schreib doch

einfach: Wir rösten selber. Hier im Laden. Die einzige Rösterei in Neukölln – ich glaube das stimmt wirklich. Der

gut. Da sind sich auch alle Online-Rezensionen einig.

Und wer ein Weilchen in dem Laden verbringt, dem Barista zuhört und die Gäste beobachtet, wird Geschichten bekommen – die sich allerdings mehr um die Kaffeebesucher als um den Kaffee drehen. Klar, ein Café mitten auf der Hermannstraße – da gibt es eine bunte und nicht immer einfache Mischung an Gästen. Flo, der früher in einem Späti gearbeitet hat und sich selber als »Kiez-bengel« beschreibt, experimentiert ihnen gegenüber mit verschiedenen Umgangsformen von Servicekraft bis Berliner Schnauze.

Das ist auf jeden Fall interessant. Und am Ende bleibt das Fazit: Der Kaffee schmeckt gut. dt

Hermannstr. 178



KIEZBENDEL an der Röstmaschine.

Foto: dt

Kaffee schmeckt gut. Man sollte ihn trinken. Nyam!« sagt Flo, der Barista. Und es stimmt. Der Kaffee schmeckt

Der Markt swingt

Musiker bereichern DIE DICKE LINDA

Der Neuköllner Regionalmarkt DIE DICKE LINDA feiert am 14. April den Auftakt einer Reihe von musikalischen Märkten. Bis in den September bekommt DIE DICKE LINDA jeden zweiten Samstag im Monat Besuch von Songwritern und Bands der Stadt.

Nikolaus Fink, Marktorganisator und Inhaber von »diemarktplaner«, beschreibt das Treiben so: »Ab dem Frühling wird DIE DICKE LINDA mehr als eine Einkaufsmöglichkeit. In warmen Sonnenstrahlen sonnen und unterhalten sich Menschen aus dem Kiez, treffen sich Familien, und der Berlin-Besuch staunt, wie entspannt Neukölln sein kann.« Berliner Musiker einzuladen, hier zu spielen, passe wunderbar zum Ort, findet der Marktexperte.

unter freiem Himmel«, schwärmt die Berlinerin.

Schon 2017 fanden Spezialmärkte mit Musik auf dem Kranoldplatz statt. Die positive Resonanz der Kunden und Händler motivierte Finks Team, 2018 eine neue Saison einzuläuten. Der Regionalmarkt DIE DICKE LINDA, der immer samstags von 10 bis 16 Uhr auf dem Kranoldplatz zum Einkauf einlädt, bekommt an folgenden Tagen kreativen Zuwachs:

14. April – JPson spielt erfrischenden Fresh Folk.
12. Mai – wer hier singt, steht bald fest.

9. Juni – Rob Longstaff bringt heiteren Pop, Soul & Blues auf die LINDA.

14. Juli – Felice singt sommerliche Pop & Soul-Songs.

11. August – Hill & Ray sorgen mit Rock & Pop dafür, dass niemand



ROB LONGSTAFF spielt für die Marktbesucher.

Foto: Cleo Fink.

Die Musikerin Felice wird diesen Sommer zum vierten Mal auf dem Neuköllner Kranoldplatz singen – ihre eigenen Pop- und Soul-Songs und auch Evergreens. »Der Platz lebt an diesem Tag, das Flair ist super, und alle sind gut gelaunt. Ich liebe den leckeren Kaffee und dass man jede Menge nette Leute trifft. Musik machen ist hier wie im Wohnzimmer, zum Wohlfühlen. Und noch besser, nämlich

mehr sitzen bleibt.

8. September – JPson kredenzt nochmal fröhlichen Fresh Folk.

Für Händler: Wer Lust hat, bei den Spezialausgaben dabei zu sein, kann Infos und Konditionen auf www.dicke-linda-markt.de oder www.diemarktplaner.de finden.

Ort: Kranoldplatz
5-10 Minuten fußläufig von S+U Hermannstraße bzw. S+U Neukölln.

Mädchen ziehen in den »Heiligen Krieg«

»Djihadista« im Heimathafen

Sie sitzen zu Hause vor ihren Computern und chatten in sozialen Netzwerken mit jungen Männern: Mädchen im Teenageralter, verliebt und wild entschlossen, ihren Schwarm so schnell wie möglich zu treffen. Allerdings sind das nicht irgendwelche jungen Männer, sondern Gotteskrieger des »Islamischen Staates« aus Syrien oder dem Irak.

Wie aber kommen junge, gebildete, in Deutschland aufgewachsene Mädchen dazu, alle Brücken hinter sich abzubauen und in den Krieg

Frau nachgezeichnet. Es beginnt ganz harmlos mit einem Diskurs über Glaubensfragen und Vorurteile. Ein junger Mann beschreibt drastisch, zu welchen Höllenqualen jeder Nichtgläubige verdammte ist, gleichgültig, ob er ein guter Mensch ist oder nicht, während der Gläubige selbstverständlich ins Paradies gelangt, selbst wenn er ein nicht so guter Mensch ist. Seine Diskussionspartnerin beeindruckt das wenig. Sie hat mit allem Religiösen abgeschlossen und sich zur überzeugten Atheistin erklärt.

tale und beginnt, in der Schule zu missionieren. So führt ihr Weg dann geradewegs zu den Gotteskriegern des IS beziehungsweise deren weiblichen Anwerbern, die sie mit romantischen Beschreibungen eines guten Lebens im Dienste eines vermeintlich großen Ideals locken.

Die Texte, die die Regisseurin ihr in den Mund legt, basieren zu großen Teilen auf den Recherchen der Autorin Güner Yasemin Balci. In ihrem 2016 erschienenen Buch »Das Mädchen und der Gotteskrieger« hat sie auf der Basis wahrer Lebensgeschichten, Chat-Protokollen und Abschieds-E-Mails an entsetzte Eltern das Porträt einer jungen Gotteskriegerin gezeichnet.

Die Inszenierung bleibt dabei neutral und verzichtet auf den moralischen Zeigefinger. Sie gibt aber auch keine Antworten darauf, wie dem Mißbrauch von Menschen und Religion begegnet werden könnte.

Der Abend endet mit vielen Fragezeichen. *mr Die Aufführung ist noch am 22. April, am 3. und 4. Mai um 20:00 im Saal des Heimathafens zu sehen. Karten unter: Tel 56 82 13 40 oder karten@heimathafen-neukoelln.de Vorverkauf: 18 €, ermäßigt: 12 €, Abendkasse: 20 €, ermäßigt: 15 €*



VERHÜLLT und verführt.

Foto: mr

zu ziehen? Was bringt sie dazu, den »Westen« so sehr zu hassen, dass sie von dessen Vernichtung träumen?

Dieser Frage versucht Regisseurin Nicole Oder mit ihrer Theaterproduktion »Djihadista« im »Heimathafen« auf den Grund zu gehen. In langen Monologen und Dialogen wird die zunehmende Radikalisierung einer jungen

Die dritte im Bunde ist die junge Muslima, die nach Glaubensüberzeugungen sucht, sich dabei immer weiter radikalisiert und vom Islam in den Islamismus abdriftet. Anfangs legt sie nur ein Kopftuch um, ersetzt es dann durch den Nikab, den Gesichtsschleier, der bloß noch die Augen freilässt. Im Internet besucht sie islamistische Por-

Café Linus Kneipe
 Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
 ...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

Raum für ENTFALTUNG
 bewegen - verändern - handeln

Barbara Westphal - Coaching & Training
 Anja Meyer - Physiotherapie
 Sandra Müller - Fitnesscoaching

Pintschallee 24, 12347 Berlin
 030 8323 8555
info@bewegen-veraendern-handeln.de
www.bewegen-veraendern-handeln.de

Allen-Eck

Weisestraße 40, 12049 Berlin,
 12049 Berlin/Neukölln

Öffnungszeiten: Di-Sa 17-5 Uhr

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

BIERHAUS
SUNRISE
 Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr
 Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

Landsmann
 Internationale
 Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
 Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
 Di.-Fr. 15-20 Uhr, Sa. 10-18 Uhr

BERLINER KLIMATAG

BUND
 FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

So, 22.4.2018
10-19 Uhr

Circular Economy House (CRCLR)
 Rollbergstraße 26, 12053 Berlin
www.berliner-klimatag.de

KIEZ UND KNEIPE WÜNSCHT EINEN SCHÖNEN APRIL

Coupon FÜR EIN BERLINER BERG IM BERGSCHLOSS

Bergschloss Tap Room
 Kopfstraße 59
 12053 Berlin
www.berlinerberg.de

Schöner Singen auf Sizilien

Kurs für Chorsänger vermittelt reizvolle Erfahrungen

An der süditalienischen Küste zu sein und in einem Ensemble zusammen zu singen – ein Workshop der besonderen Art. Um die 20 Sänger und Sängerinnen aus Neukölln, Berlin und ganz Deutschland treffen sich im Mai im sizilianischen Trapani, um an einem siebentägigen Workshop teilzunehmen. Eine Möglichkeit

für Chorsänger, intensiv Stimmbildung zu erhalten und sich mit der eigenen Stimme auseinander zu setzen, und in kleineren Besetzungen, als es im Choraltag üblich ist, zu proben. Das Programm reicht von Schumann über Mancini bis hin zu Elgar und Rossini und wird in einem öffentlichen Abschlusskonzert präsentiert.

Initiatorin ist Sarah Behrendt, Sängerin und Gesangspädagogin aus Berlin. Sie studierte in Rom und Berlin Gesang und war in verschiedensten Rollen auf Opernbühnen in Berlin, China und Polen zu sehen, unter anderem an der Berliner Volksbühne und der Neuköllner Oper.

Behrendt hat eine ganz persönliche Beziehung

zu Trapani, einem Ort, an dem noch ein ganz ursprüngliches Italien zu erleben ist, frei von Massentourismus und großen Hotels. Für sie ist wichtig, dass die Teilnehmer eine Mischung von Kultur, Kulinarik, Land und Leuten und eigenen neuen musikalischen Erfahrungen erleben.

Für die Chorleitung und als Pianisten hat

sie Jake Walsh und den Stimmbildner Christian Oldenburg gewonnen.

Der Kurs für Mai ist schon fast ausgebucht, einen Platz für eine Tenorstimme gibt es allerdings noch. Im September 2018 wird es einen weiteren Kurs geben.

jr
Weitere Infos auf www.ensemblesingen.de

Krabbeln mit Mutti

Café zum Sprechen übers Stillen

Viele junge Mütter sind sich mit ihren Kleinsten unsicher. Es gibt Probleme beim Stillen oder auch bei der Flaschenernährung. Sie sind gestresst und fühlen sich allein gelassen.

Die Physiotherapeutin Anja Meyer und die Hebamme Mona Speer reagieren auf diese Problematik und bieten ab dem 10. April ein Stillcafé an. Hier können Mütter über ihre Schwierigkeiten reden, die sie mit sich oder dem Nachwuchs haben. Das Angebot richtet sich vorzugsweise an Frauen, die aufgrund des Hebammenmangels keinen Ansprechpartner für ihre Fragen haben.

Themen wie Milchstau oder Brustentzündung,

Anlegeschwierigkeiten, Flaschenernährung, Abstillen werden erörtert oder Tipps für eine entspannte Mutter gegeben, was ein entspanntes Kind ermöglicht.

Es ist aber auch ein Raum, in dem Mütter sich kennen lernen, sich austauschen können und wo sich auch Freundschaften entwickeln können. Für die Kleinen im Alter von sechs bis zwölf Monaten könnte der »Raum für Entfaltung« die erste Begegnung mit Gleichaltrigen sein, was eine wichtige Abwechslung zu den Erwachsenen sein kann.

ro
Raum für Entfaltung,
Pintschallee 24, Start des
Stillcafés: 10.4., 10-11:30

Groteske Kombinationen

Ausstellung von Helena Hernández in der Galerie im Saalbau

Von düster surrealen Rauminstallationen bis zu absurden Wimmelbildern reicht das Repertoire der mexikanischen Künstlerin Helena Hernández. »Crossing the Line« heißt ihre Ausstellung, die seit dem 23. März in der Galerie im Saalbau zu sehen ist.

Die Künstlerin zeichnet auf langen Papierbahnen, die sie mit verstörenden plastischen Objekten kombiniert und sie so mit den Dimensionen des Galerieraums verknüpft. So ist der Weihnachtsbaum, den sie irgendwo in Neukölln am Straßenrand entdeckte, schwarz einfärbte und mit Füßen versah, die Erweiterung eines düsteren Tannenwaldes. Einem Feuerlöscher hat sie einen roten Anorak angezogen und ihn vor das Bild einer Silhouette gestellt, die sich in Rauch auflöst.

Ebenfalls auf langen Papierbahnen zeigt Helena Hernández präzise, naturalistisch anmutende Tier- und Insekten Darstellungen, die einen

Neben diesen realistischen Darstellungen zeigt sie auf von innen erleuchteten Objekten absurde und groteske Charaktere, die mit-



TANNENBEINE.

Foto: mr

Einblick geben in das Leben kleiner und kleinster Lebewesen und deren Lebenswelten. Daneben gibt es Miniaturbilder, auf denen sie Tierdarstellungen auf humorvolle Weise mit Alltagsgegenständen verknüpft.

einander ihr Unwesen treiben.

mr
Die Ausstellung ist bis zum 27. Mai zu sehen. Geöffnet ist die Galerie täglich außer montags von 10 bis 20 Uhr. Der Eintritt ist frei.



CALIGARI

030 52649841
caligariberlin@gmail.com

Kienitzer Str. 110, 12049 Berlin
Mo-So ab 17 Uhr



Babbo bar
Italienisches Restaurant

viaggio culinario

Donaustr. 103
12043 Berlin
Tel. 030.56829000
www.babbo-bar.com
Montag – Samstag
18 – 24 Uhr
Küche bis 23:00 Uhr

Copyright © Emanuele Pagni

MORUS14

BILDUNG - INTEGRATION - KULTUR
für das Rollbergviertel

Engagieren Sie sich für die Kinder und Jugendlichen im Rollbergkiez!

Wir suchen dringend ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren für das Netzwerk Schülerhilfe Rollberg.
Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

☎ 030 68 08 61 10
✉ info@morus14.de
🌐 www.morus14.de



»Die Zeit ist Linie«

Christoph N. Fuhrer, ein zeichnender Schweizer

Christoph N. Fuhrer, Illustrator und Zeichner, ist in Bern geboren. Da in der Schweiz die Heimat vererbt wird, ist seine auch das Em-

New York, lebt dann in Zürich. Doch Zürich ist auch ein wenig Kaff, er wollte raus aus der Enge der Schweiz, »das ist vielleicht auch topogra-

In seinen freien Arbeiten bewegt er sich momentan thematisch von den Menschen weg und hin zu ihren Behausungen, ihrer erweiterten Haut. Ihn interessiert die Umsetzung von Raum auf die Zweidimensionalität sowie die eigene Verortung im Raum, um diesen begreifbar zu machen.

Seine architektonischen Zeichnungen stehen in einer oft unbekanntem Perspektive, wirken wie aus dem Trubel der Stadt herausgenommen und strahlen eine wunderbare urbane Ruhe aus.

Seine Zeichenmaterialien sind meist Bleistift, Aquarell und Tusche. Viele Zeichnungen entstehen auch mit Kaffee, besser ist, wie er erzählt »Espresso mit viel Zucker, weil das lichteht ist«.

Christoph sieht »die Linie als Erzählstrang. Buchstaben sind Zeichen, Zeichnungen. Handschriftliches ist Linie, Satz ist Linie. Sprachablauf ist Linie. Sprache ist Linie. Schrift. Sprache. Erzählung. Die Zeit ist Linie.«

www.fuhrer.me



HERMANNSTRASSE.

Zeichnung: Christoph N. Fuhrer

mental. Seine Kindergärtnerin sagte ihm an seinem letzten Tag dort, er hätte die dickste Zeichenmappe, was ihn damals mit Stolz erfüllte; und wie ihm anzusehen ist, auch heute noch ein wenig, wie er lachend erzählt.

Das Zeichnen bleibt Inhalt seines Lebens, obwohl er nebenher immer anderen Jobs nachgeht und auch in der Gastronomie lange mit der gleichen Freude arbeitet.

Nach einer abgebrochenen Grafikausbildung in Bern geht er für ein halbes Jahr nach

fisch bedingt, mit den ganzen Tälern und Bergen«, kommt 2008 nach Neukölln und fühlt sich sofort heimisch. Und aus der Ferne kann er die Schönheit der Schweiz sehen und lieben.

In Berlin ist er selbstständig, zeichnet für Bücher, CD-Cover und macht Illustrationen für Zeitungen, sowie freie Arbeiten. Er hatte bereits eine Vielzahl von Ausstellungen, unter anderem in Bern, Zürich und Berlin.

Seine Zeichnungen sind politisch, gesellschaftskritisch und manchmal einfach nur witzig.



Schillers

Café - Kulturkneipe
Schillerpromenade 26
täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Konzerte
E-Mail: w.schwienbacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

WEINLADEN & WEINSEMINARE
das-schwarze-glas.de

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR
Freitag 13.04.2018 und
18.05.2018 jeweils um 20:00
Kostenbeitrag je 15 Euro
Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung
GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 | 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
Kostenfreies Informationsgespräch!

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT

(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

Abschiedsfest im »C&A«-Gebäude

Malteser bedanken sich bei den Ehrenamtlichen

Mehr als zwei Jahre wurde das »C&A«-Gebäude in der Karl-Marx-Straße als Notunterkunft genutzt. Bis zu 600 Geflüchtete waren zeitweise dort untergebracht, zuletzt waren es noch 137. Im Februar wurde die Unterkunft geschlossen, die letzten Bewohner zogen in die Gemeinschaftsunterkunft in der Haarlemer Straße um.

Aus diesem Anlass hatte Einrichtungsleiter Raphael Dütemeyer alle Mitarbeiter, Helfer, Partner und Ehrenamtliche eingeladen, um nach

über zwei Jahren gemeinsamer Arbeit Abschied zu feiern. Er bedankte sich herzlich für die Kraft und die Zeit, die alle aufgebracht haben, um die wichtigen ersten Integrationschritte für die Bewohner zu ermöglichen.

Diözesanleiterin Marie-Catherine Freifrau Heere-
man dankte dem Team für die professionelle und zugleich sehr herzliche Betreuung



NOCH als Bürgermeisterin.

Foto: mr

Mitarbeiter die »Refugee Aid Medal« des Malteser Ordens. Auch Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey wurde stellvertretend für den Bezirk mit diesem Orden ausgezeichnet für die »warmherzige, fantasievolle Unterstützung«.

Auch wenn es nur eine absolute Notlösung gewesen sei, sagte Giffey in ihrer Dankesrede, sei es im-

mer noch besser gewesen als die Unterbringung in Turnhallen, und alle Beteiligten hätten das Beste aus dieser Situation gemacht. Aber auch die Gemeinschaftsunterkunft oder die vom Senat für die Buckower Felder geforderten Modulare Unterkünfte für Flüchtlinge (MUF) sind für sie nicht die Lösung. »Wir wollen gemischtes Wohnen, kein MUF mit Zaun und Pförtnerhäuschen. Integration geht nur durch Normalität«, forderte sie für die Zukunft. mr

Willkommen in der Hölle

An Neuköllner Oper wird über Hamburger G20-Gipfel gesungen

Das Genre »Musical« ist ja nicht unbedingt dafür bekannt, sich mit aktuellen und komplizierten gesellschaftlichen Themen auseinander zu setzen. Insofern ist allein schon die Idee, die G20-Proteste des letzten Jahres als ein Musical zu thematisieren, ein bemerkenswertes Unterfangen. Daran getraut hat sich der Professor für Darstellendes Spiel/Musical an der Universität der Künste, Peter Lund, zusammen mit Michael von der Nahmer als Komponist.

Das Stück trägt den Titel »Welcome to hell« und wurde am 15. März an der Neuköllner Oper uraufgeführt. Benannt ist es nach einem Demomotto der Autonomen in Hamburg am Vorabend des G20-Gipfels. Die Tage des Gipfels werden aus verschiedenen Per-

spektiven erzählt: Bloggerin, Aktivistenpaar, Supermarktkassiererin, Polizist und Freundin, französischer Wirt-

bewerkstelligt, was ein gutes Musical verlangt: es singt gut, es tanzt gut, die Musik ist eingängig, das Bühnenbild effektiv. Das

legitime Infragestellen von Herrschaft und Verteilung von Wohlstand ging, wird zumindest angeschnitten.

Doch als politisches Stück überzeugt das Musical inhaltlich nicht. Alle Charaktere bleiben klischeehaft, und es entsteht der Eindruck, dass zwar möglichst viele aktuelle Themen untergebracht werden sollen, aber eine tiefere Analyse der Ursachen der beschriebenen Probleme ausbleibt. Vielleicht ist es ein Gesetz in der Musicalproduktion, dass es immer Liebesbeziehungen geben muss, doch der Fokus auf die zwischenmenschlichen Verwirrungen der Protagonisten ist wenig überzeugend, wirkt konstruiert und lenkt dadurch von den eigentlich interessanten Fragen ab. Dementsprechend fällt

dann auch das selbstpostulierte Fazit des Stückes aus.

Was könnte der Weg aus der im Stück zumindest skizzenhaft angerissenen ungerechten globalen Situation sein? »Darum das Fazit kurz und knapp: Gebt was ab« heißt es im Abschlussong. Eine schwache Forderung. Denn soziale Ungerechtigkeit wurde bisher in den seltensten Fällen durch Einsicht und guten Willen ihrer Verursacher überwunden. Hier scheut das Stück eine klare – vielleicht konfliktgeladene – Positionierung. Als Musical nett, als politisches Stück zu schwach.

dt
»Welcome to hell« an der Neuköllner Oper, bis 29.4.2018, Spielplan und Karten unter www.neukoellneroper.de

40



G20 in Neukölln.

Foto: Matthias Heyde

schaftsvertreter, Journalistin, Zuhälter, Callboy, Schülerin aus der Provinz, überzeugter Christ. Funktioniert das? Teilweise. Das Musical ist technisch einwandfrei umgesetzt. Das Ensemble geht mit beeindruckender Energie ans Werk und

Thema des Stückes hängt die politische Messlatte hoch, und es gibt einige schöne Sprünge darüber: Zum Beispiel eine eindeutige Darstellung von kultureller und sexueller Diversität.

Ob es bei den Protesten zum G20 Gipfel um das

CREATIVE FOR YOU!

♥



PRINT & DESIGN
(030) 61 69 68-0
info@komag.de



Kein Pokal für Neukölln

Mit »SV Tasmania« scheidet der letzte Bezirksvertreter aus

In den vergangenen Jahren hat der »SV Tasmania« als Außenseiter einige starke Auftritte im Berlin-Pokal abgeliefert. Gekrönt wurden sie am Ende allerdings nicht – 2014 und 2015 verlor man die Endspiele gegen jeweils zwei Klassen höher spielende

verkürzte man zunächst auf 1:2, ehe Spezialist Arber Shuleta einen Freistoß in der vierten Minute der Nachspielzeit im »TeBe«-Tor versenkte. Riesenjubiläum bei Team und Fans von »Tasmania« – da war sie wieder, diese Magie des Pokals. In der Ver-

Schluss, als der Verein dem Titelverteidiger »BFC Dynamo« in Britz-Süd 0:4 unterlag. Aus der Traum also vom Sieg im Stadt Wettbewerb und einem möglichen großen Gegner im nächsten »DFB-Pokal«. Der letzte Neuköllner Teilnehmer im



*EIN echter Pokalkrimi entwickelte sich zwischen »TeBe« und Außenseiter »SV Tasmania« (in dunklen Hosens).
Foto: Hagen Nickelé*

Vereine knapp. Dennoch wurden in dieser Zeit Regionalligisten wie »BAK« oder »Viktoria« sowie die Oberligisten »Lichtenberg 47« oder »Hertha 03« meist sogar auf deren Platz ausgeschaltet. Zarte Hoffnung nun deshalb in den Reihen der Rixdorfer vor dem Viertelfinale bei »Tennis Borussia«. Beim Halbzeitstand von 2:0 aus Sicht des Favoriten aus der Oberliga sah es dann jedoch ganz danach aus, als wäre die Messe für die Neuköllner gelesen. Im zweiten Durchgang aber

längerung blieb es beim 2:2, Elfmeterschießen also – undankbar. Und in diesem Fall auch unglücklich, denn »Tas« verlor mit 3:4, verpasste das Halbfinale so denkbar knapp. Zuvor hatte der »TSV Rudow« schon für Aufsehen mit seinem 6:5-Sieg nach Verlängerung in der 3. Runde gegen den »SC Staaken« gesorgt – mit »Lichtenberg 47« war anschließend allerdings der nächste Oberligist ein Quäntchen stärker. Und für »Schwarz-Weiß« war bereits im November

nationalen Wettbewerb war 1992 der »NSC Marathon 02«. Damals qualifizierte sich auch der Verlierer des Berliner Pokalendspiels. Marathon unterlag seinerzeit »Türkiyemspor« – und durfte also trotzdem bei den »Großen« starten. Am Ende gab es in der ersten Runde zwar ein 0:7 auf dem heimischen Hertzbergplatz – im Nachhinein konnte man aber immerhin von sich sagen, gegen den späteren DFB-Pokalsieger, Zweitligist »Hannover 96«, ausgeschieden zu sein. *Hagen Nickelé*

GRÜN VOR ORT
Wahlkreisbüro
Susanna Kahlefeld
& Anja Kofbinger
Friedelstraße 58
Tel. 030-68083398
www.susanna-kahlefeld.de
www.kofbinger.de

diemarktplaner

Neuköllner Wochenmärkte

Hermannplatz

**Montag bis Freitag
10 bis 18 Uhr**

Sound, der schmeckt

**Jeden Donnerstag Live Bands ab 13 Uhr
auf der Neuköllner Marktbühne**

SPOTLIGHT
TALENT

ANNA MUNI

**NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN**

MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 40,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

Nachtcafe - Bar - Kneipe

Lange

tägl. ab 18.00 *Nacht* Fußball - Tatort - Cocktails - Events

Fon: 030 62721015
Weisestr. 8 - 12049 Berlin
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnentallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung**

Die KMS 145 singt

Neuer Ort für Chor- und Vokalmusik

»Gesang hat Menschen schon immer verbunden, unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion oder Kultur. Daher freut es mich sehr, dass das Deutsche Chorzentrum sich in Neukölln niederlässt, einem Bezirk, in dem Menschen aus über 150 Nationen zusammenleben«, sagte Franziska Giffey, ehemalige Bezirksbürgermeisterin Neuköllns, bei der Übergabe der Baugenehmigung an den Vorsitzenden des Deutschen Chorverbandes, Christian Wulff.

Berlin gibt es zwischen 1.500 und 2.000 Chöre, und wie bekannt ist, macht Singen ja auch glücklich.

Im Herbst 2019 soll das »Deutsche Chorzentrum« eröffnet werden. Dann werden in den Räumen der Karl-Marx-Straße 145 der »Deutsche Chorverband e.V.« mit Bibliothek und Musikarchiv, sowie der »Chorverband Berlin e.V.«, die »neue musikezeitung«, sowie eine Kita mit musikalischer Ausrichtung ihre neue Heimat finden. Außerdem

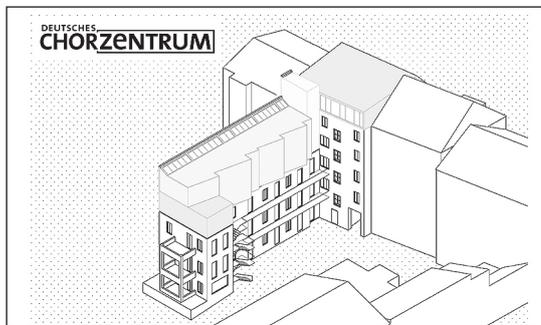


Bild: Kaden und Partner

Die Vokalmusik erlebte in den letzten Jahren einen Aufschwung und ist bei weitem nicht mehr mit dem Vorurteil von verstaubten Männergesangsvereinen und altbackenen Kirchenchören zu vergleichen, obgleich diese genauso wichtig in der Gesellschaft sind, wie die neuen jungen oder alten Gospel-, Pop- und Jazzchöre. Allein in

wird es Raum für Symposien und Tagungen, sowie Probenräume geben – für Kooperation in Nachbarschaft zum »Heimathafen« und der Oper Neukölln ist der Anstoß gegeben. In jedem Fall eine Bereicherung für die Neuköllner Kulturlandschaft, ebenso wie für die zuweilen etwas angestaubten Chorverbände. jr

Wohnungsbau gegen Naturschutz

Investor rodet das ehemalige RIAS-Gelände

Das ehemalige RIAS-Gelände am Britzer Damm 176/Ecke Tempelhofer Weg wurde im letzten Jahr an einen privaten Investor

tenversammlung am 21. März. Er habe deshalb ein Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet. Das Umwelt- und Naturschutzamt sei perso-

eines Planungsverfahrens grundsätzlich gleichwertig in den Abwägungsprozess eingehen. Denn grüne Infrastruktur ist als Naherholungsraum



HIER fehlen bereits die Bäume.

Foto: fh

verkauft. Obwohl das Gelände laut Flächennutzungsplan nicht als Bauland ausgewiesen ist, sondern als Landschaftsschutzgebiet vorgesehen war, hat der Eigentümer das dortige Wäldchen ohne Genehmigung gerodet. Ein Gebäude wurde ohne Rücksicht auf geschützte Gebäudebrüter abgerissen und Asbest nicht sachgerecht entsorgt. Damit hat er gegen einige Naturschutzverordnungen verstoßen. Das sagte Umweltstadtrat Bernward Eberenz (CDU) auf die mündliche Anfrage von Gerrit Kringel (CDU) in der Bezirksverordne-

nell nicht in der Lage, alle Flächen, auf denen gegen die naturschutzrechtlichen Bestimmungen verstoßen werden könne, zu überwachen, beklagte Eberenz. Es sei daher auf die Bereitschaft der Investoren angewiesen, sich an Gesetze zu halten. Hier wird deutlich, wie sich die unzureichende Ausstattung der Naturschutzbehörden zum Schaden der Natur in Berlin auswirkt.

Eberenz plädierte dafür, »dass die Interessen von Wohnungsbau einerseits und Erhalt wertvoller Grün- und Freiflächen andererseits zu Beginn

in der Stadt in ihrem sozialen Wert für die Menschen nicht geringer einzuschätzen als Wohnraum.«

Dabei ist er nicht grundsätzlich gegen eine teilweise Bebauung des Grundstücks. Allerdings sei es ein schwieriges Gelände, weil es direkt an die Gewerbebetriebe an der Gradestraße angrenzt, von denen Lärm- und lufthygienische Belastungen ausgehen, insbesondere vom Recyclinghof der BSR. In jedem Fall sollte aber der innere Bereich mit den Pflühen unter Schutz gestellt werden. mr



Seniorenwohnanlagen e.V. - Senioren Leben in Würde mit viel Freude
Rollbergstraße 29 in 12053 - Berlin Büro Rollbergstr. 22 - Tel.: 469 98 480

STADT UND LAND

Wohnanlage Rollberg 108 Wohnheiten Rollbergstraße 21 Gemeinschaftsraum
Mo 14.00 Rätseln, Quiz, Gespräche (Voranmeldung notwendig)
Di 10.00 Senioren Gymnastik mit Frau Kollande (vorherige Anmeldung erforderlich)
Di 14.00 Spielenachmittag mit Frau Koslowski (Anmeldung erwünscht)
Mi 14.00 Kuchen, Kaffee, Klönen, (geschlossene Mieterveranstaltung, Gäste nur auf Einladung)
Do 12.00 Senioren kochen für den Kiez. 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeteiligung, offen für Jung und Alt
Do 14.00 nach Absprache mit Voranmeldung Billiard
Fr 09.00 Frauenfrühstück in Zusammenarbeit mit »Morus 14. e.V.«
jeden 1. und 3. Freitag im Monat ab 15.00 BINGO
Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro

Unsere Begegnungs- und Beratungsstelle im Reuterplatzkiez. Pflügerstr. 42
Telefon 030-54839322

Di Beratung durch unsere Sozialpädagogin von 10.00 bis 12.00 und nach Vereinbarung

Mo 15.00 Spielenachmittag

Di 12.00 Senioren kochen für den Kiez 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeitrag

Do 15.00 Klönen, Kuchen und Kaffee gegen Spende

Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro

unsere Begegnungstätte hat von Mo - Fr geöffnet von 10.00 bis 18.00

QUARTIERMANAGEMENT REUTERPLATZ

wir begleiten Senioren kiezweit zu Ärzten - beim Einkaufen und mehr...

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

SOZIALE STADT

be.Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Bezirksamt Neukölln

berlinbaut
lebendige Quartiere



Von Alchemilla bis Zichorie

Heilsames und Giftiges in Neukölln

Am Freitag, den 13. April, erscheint das Buch »Heilsames Neukölln«, geschrieben von Eva Willig, die auch Kolumnistin unserer Zeitung ist und regelmäßig über Kräuter und Heilpflanzen berichtet. Ob das Datum ein schlechtes Omen ist? Hoffentlich nicht! Und wenn doch, dann gibt's im Buch so manch guten Tipp zur Behandlung der Folgen. So hilft ein Tee aus Johanniskraut gegen depressive Verstimmung, und gegen das »traurige Herz« hilft, laut Hildegard von Bingen, die Königskerze. Weißdorn könnte auch hilfreich sein. Aber das wird hier wohl nicht nötig sein.

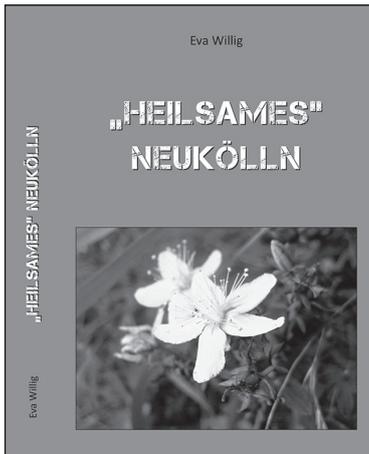
Dank mehr als 100 besprochener Pflanzen – von Gräsern, Kräutern, Sträuchern bis zu Bäumen – findet der Leser eine Vielfalt guter Anwendungen für eine Vielzahl an Beschwerden. Augen, Ohren, Magen, Frauenleiden,

Spinnen- und Schlangenbisse, Wunden – für alles ist was dabei. Man muß sich nur auf den Weg machen und sich die Pflanzen beschaffen. Die Zubereitungen sind im Buch beschrieben, und dem ortskundigen Neuköllner werden auch die Fundorte nicht unbekannt sein, sind sie doch fast immer angegeben. Wer die

kennen, ist gut beraten, an einem (oder mehreren) der regelmäßig angebotenen Exkursionen teilzunehmen. Im April geht's los, die Termine stehen in der KIEZ UND KNEIPE. Es wird wieder so manches Unbekannte zu entdecken geben.

Das Buch ist lesenswert, aber nicht leicht zu lesen. Die Sprache ist manchmal etwas »über-gendert«, dadurch wird der Lesefluß unterbrochen, insbesondere dann, wenn man von derartiger Modeerscheinung sowieso nichts hält. Unabhängig davon: Die Tipps sind interessant und auf jeden Fall ausprobierenswert; wenn die Natur tatsächlich helfen kann, ist sie allemal der Pharmaindustrie vorzuziehen. Auch das Plädoyer für »Guerilla gardening« und gegen so manche Machenschaften des Grünflächenamts ist im Sinn von »Legal- Illegal – scheißegal«, weil es um unsere Natur, unsere Gesundheit und unsere Zukunft geht!

hs



Mühsal scheut, kann sich das Meiste auch im gut sortierten Kräutergarten beschaffen. Wer die Pflanzen nicht so genau kennt, oder wer sich nicht zutraut, sie anhand der Bilder zu er-

Josis Fundstück



DAS KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18

Wir danken unseren Kunden, Gästen und Besuchern für die gehaltene Treue und Unterstützung! Alle sind herzlichst eingeladen am 1. Mai 2018 ab 15 Uhr mit uns den zweiten Geburtstag zu feiern.

Mahlower Str. 5 - 12049 Berlin - Tel.: 030-62981623 - info@raum5-neukoeln.de - http://www.raum5-neukoeln.de

Termine der Bundes- und Bezirkspolitiker:**Fritz Felgentreu (MdB)****10. April – 14:00 – 17:00****3. Mai – 10:00 – 14:00****Bürgersprechstunde**

Sie haben Fragen und Anliegen oder möchten in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch.

Anmeldung: Tel.: 030 -

568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de

fritz.felgentreu@bundestag.de

*SPD-Wahlkreisbüro,**Lipschitzallee 70***10. April – 20:00****Stammtisch »Fritz & Friends«**

Über die aktuellen

Entwicklungen im poli-

tischen Berlin möchte der

Bundestagsabgeordnete

Fritz Felgentreu sich mit

den Neuköllnerinnen und

Neuköllnern austauschen.

*Café Rix, Karl-Marx-Str. 141***SPD-Fraktion****Jeden 4. Donnerstag –****16:30 – 18:00****Bürgersprechstunde**

Vertreter der Fraktion sind

für Ihre Fragen, Sorgen und

Nöte, und auch Ihre Ideen

persönlich ansprechbar.

*SPD-Kreisbüro,**Hermannstr. 208***Aktion Mensch****4. Mai – 10:00 – 13:00****Inklusion Aktiv - Schil-****lerkiez NOW**

Mit Katharina Smaldino,

Sport-Club-Lebenshilfe

(SCL) und anderen

Vereinen.

*In, und um die Geneza-**reth-Kirche, Herrfurthplatz***Bürgerverein Berlin-Britz****18. April – 18:30****Geschichte des Teltow-****kanals**

Vortrag: Jürgen Rose

22. April – 15:00 – 18:00**Wie Sprache das Zu-****sammenleben verändern**

kann.

Trump und andere Ent-

gleisungen. Veranstaltung

mit dem Deutschen Staats-

bürgerinnen-Verband.

*Bürgerverein Berlin-Britz**e.V., Gradenstraße 18***Café Linus****9. April – 20:00****Rixdorfer PoetrySlam**

Es werden selbstgeschrie-

bene Texte vorgetragen.

Jeder Künstler hat sieben

Minuten Zeit. Das Pu-

blikum stimmt über die

besten Beiträge ab. Den

Gewinnern winken Preise,

allen Poetry-Slammern

Applaus.

Eintritt: frei, Spende will-

kommen

*Café Linus, Hertzbergstr.32***Café Plume****14. April – 20:30****»Suche nach der Mitte****von Berlin – eine An-****näherung von JWD«****Lesung**

von Hanno Wupper mit

Musik von Martin Betz

(Cembalo). Es lesen: Mar-

tin Betz, Indigo Bocken,

Ulrike Eisenberg.

15. April ab 15:00

La Plume feiert 1. Ge-

burtstag.

20. April – 20:30**Gerald Wolf aus Berlin****präsentiert: »Drehen Sie****wenn möglich um!«**

Polit-Satirische Navigati-

onen. Stegreif, Parodie und

Lästertlieder. Special guests:

Angie, Ursel von der Le-

yen, Udo Lindenberg und

Gerhard Schröder.

Jeden Donnerstag – 20:30**Deutsch-Französischer****Stammtisch**

Für alle die ihr Französisch

auffrischen möchten und

einen Tandempartner zum

Sprechen suchen.

*Café Plume, Warthestr. 60***Evas Angebot: Kräuter-****spaziergang****28. April – 16:00****»women only«**

Bitte Baumwollbeutel und

Wasserflasche und Ta-

schenmesser mitnehmen.

Dauer rund 2 Std.

Das Angebot ist kostenfrei,

Trinkgeld ist willkommen.

*Treffpunkt: Bus-Station Bus**181, Goldenes Horn Süd***Froschkönig****Jeden Mittwoch – 20:30****Stummfilme mit Piano-****begleitung**

Mit Filmveranstaltungen

laden wir zu Zeitreisen ein,

die eine ferne Epoche aus

dem Schattendasein rufen.

Die Stummfilme werden

durch erfahrene Pianisten

live begleitet.

7. April – 19:30**Skizzen**

Eine Lesebühne abseits von

Poetry-Slams und Effektha-

scherei. Texte, bei denen die

Tinte oft noch nicht trocken

ist, dazwischen Musik.

Eintritt: frei, Hut geht rum.

Froschkönig, Weisestr. 17**Fotowettbewerb im Körnerkiez**

Foto:mr

Die Fotos müssen im Körnerkiez aufgenommen worden

sein und zum Thema »Leben im Körnerkiez« passen. Bis

zu drei Fotos können eingereicht werden.

In der ersten Maiwoche können die eingereichten Fotos

zu den Sprechzeiten am Mittwoch und Donnerstag im

Quartiersbüro sowie am Tag der offenen Tür am 4. Mai

von 12 bis 16 Uhr besichtigt und bewertet werden. Die

12 Fotos mit den meisten Stimmen werden in einem

Fotokalender 2019 des Körnerkiezes abgedruckt.

Quartiersmanagement Körnerpark, Emserstraße 15

oder per Mail an team@qm-koernerpark.de (JPEG oder

TIFF-Format) Einsendeschluss: 20. April.2018

Galerie im Körnerpark**bis 18. April****Anne Brannys – Eine****Enzyklopädie des Zarten**

Eine begehbbare Enzyklo-

pädie.

*Galerie im Körnerpark,**Schierker Str. 8***Galerie Olga Benario****12. April – 19:30****Ausstellungseröffnung:****Ausgeblendet. Der Um-****gang mit NS-Täterorten****in West-Berlin**

Einführung in die Ausstel-

lung und Vortrag mit Gerd

Kühling.

19. April – 19:30**»Ungesühnte Nazijustiz« –****die erste Ausstellung 1959.**

Gespräch mit Reinhard

Strecker, dem Initiator.

26. April – 19:30**Nanna Conti (1881-1951)**

Die NS-Reichshebammen-

führerin und die Landes-

frauenklinik am Marien-

dorfer Weg in Neukölln.

Anja Katharina Peters liest

aus ihrer Biografie.

3. Mai – 19:30**Der Dialog über die Shoah****in Familien von Täter/in-****nen und Mitläufer/innen.**

Dr. Iris Wachsmuth,

Soziologin, 20 Jahre empiri-

sche Forschungs- und

Interviewerfahrungen zur

NS-Geschichte.

*Galerie Olga Benario,**Richardstr. 104***Gemeinschaftshaus Gro-****piusstadt – Foyer****Bis 12. Mai****Fernweh**

Künstlerische Werkstätten

der Neuköllner Schulen

Gemeinschaftshaus Gro-**piusstadt – Großer Saal****14. April – 19:00****Berliner Ensemble für****türkische klassische****Musik e.V.**

1988 bis 2018 – 30 Jahre

Jubiläumskonzert

Karten: 15 €

21. April – 16:00**Akkordeon-Orche-****ster-Berlin e.V. – Musika-****lisches Cabaret**

Nach einer klassischen

Ouvertüre von Rossini und

großer Ballettmusik des

russischen Komponisten

Schostakowitsch gibt

Tango von Piazzolla den

Takt. Auch die Popmusik

des Entertainers Tom Jones

an diesem unterhaltsam

Nachmittag nicht fehlen.

Karten: 8 €

Gemeinschaftshaus Gro-**piusstadt – Kleiner Saal****7. April – 10:00 – 15:00****48. Neuköllner Filmbasar**

Ob Filmplakate, Fotos,

Autogramme, Filmpro-

gramme, Schmalfilme,

Filmbücher oder DVD's,

die Filmbörse hält für jeden

Geschmack etwas bereit.

Info und Karten: Tel. 030

/ 902 39 - 14 16 oder

www@tickets-gemein-

schaftshaus.de

*Gemeinschaftshaus Gropius-**stadt, Bat-Yam-Platz 1***Gutshof Britz****Schloss Britz****7. April – 22. Juli****#participate – Mach dich****zum Kunstwerk**

Unter dem Motto »Kunst

zum Mitmachen« werden

22 interaktive Exponate aus

500 Jahren Kunstgeschichte

zeigt. Die Besucherinnen und Besucher können sich darin selbst in Szene setzen und damit Teil des Kunstwerks werden.

Schloss Britz – Festsaal**14. April – 19:00****Klavierabend Französische Klassik.**

Kleine Musikreise durch

drei Jahrhunderte mit

Werken von Jean-Philippe

Rameau, Claude Debussy,

Frédéric Chopin, Eric

Satie, Maurice Ravel.

Eintritt: 14 / 9 €

21. April – 19:00**Duo Danzarin**

Eine Reise durch die Welt

des Tango Argentino mit

dem kleinsten Tango-Or-

chester der Welt Mit Wer-

ken von Francisco Canaro,

Osvaldo Pugliese, Eduardo

Arolas, Astor Piazzolla u.a.

Eintritt: 14 / 9 €

Kulturstall**7. April – 18:00****Das ist die Liebe, die dumme Liebe**

Das frische Frühlingskon-

zert zu Britz mit Werken

von Kálmán bis Lehár,

von Stolz bis Benatzky.

Eintritt: 20 / 16 €

28. April – 19:00**Klavierkonzert – 88****klingende Veilchen**

Mit Werken von Ludwig

v. Beethoven, Maurice

Ravel, Franz Liszt, Robert

Schumann.

Eintritt: 14 / 9 €

Museum Neukölln**Bis 15. April****Nebeltage. 70 Jahre nach****der Berliner Luftbrücke****Ein Fotoprojekt von Dag-****mar Gester**

Ein persönlicher Blick

auf einen der wichtigsten

Erinnerungsorte des Kalten

Krieges.

*Gutshof Britz, Alt-Britz 81***Heimathafen – Studio****24./25 April – 19:30****Arabqueen oder das andere****Leben**

Nach dem Roman von

Güner Yasemin Balci

Karten: 17 / 10 €

27.–29. April – 19:30**Beziehungskiste**

Ein Bett in Neukölln.

unendlich viele Geschich-

ten.

Karten: 15 / 10 €

Heimathafen – Saal**22. April/3./4. Mai –****20:00****Mujahidas # lost_in_pa-**

»Anonyme Zeichner 2018«

Aufruf zur Teilnahme



Ausstellung: 14. Juli – 19. September in der Galerie im Körnerpark

Rund 600 Zeichnungen von 600 internationalen Zeichnern werden ohne Nennung der Künstlernamen ausgestellt. Die Auswahl der Arbeiten erfolgt ebenfalls anonym. Alle Zeichnungen werden zu einem symbolischen Einheitspreis von jeweils 200 Euro zum Verkauf angeboten. Es gibt keine inhaltlichen Vorgaben, nur eine formale Regel: Ausgestellt werden ausschließlich Arbeiten bis zu einem Format von maximal A3. Biografie, Alter oder Geschlecht der Teilnehmer werden nicht erfragt. Die Teilnahme ist kostenlos. Teilnahmebedingungen und Einsendeformular: <http://www.anonyme-zeichner.de/aufruf-zur-teilnahme/> Einsendeschluss: 11. Mai 2018 (Poststempel)

rensuche mit der Journalistin Güner Balci ins Herz des Dschihad. Ausgehend von wahren Geschichten wird versucht, die Wege der Gotteskriegerinnen nachzuzeichnen.

Karten: 20 / 12 €
Heimathafen,
Karl-Marx-Str. 141

Interkulturelles Zentrum Genezareth

8. April – 17:00

Ay-diri-day-da – Hochzeitslieder und Festgesänge aus aller Welt

Der Frauenchor Chorabella singt Weltmusik aus Irland, Ungarn, Israel, aus Neuseeland und dem Kosovo.

Eintritt: 10 / 7 €

15. April – 9:30

»mission is possible - mission is necessary«

Die Evangelische Kirche in Äthiopien und ihre Missionsarbeit - und was wir von ihr lernen können.

16. April – 18:30 – 20:30

»Demokratie stärken«

Aufbruch Neukölln und das Interkulturelle Zentrum Genezareth laden ein zur Dialog-Veranstaltung mit Fritz Felgentreu (MdB), Falko Liecke, Stadtrat für Jugend, Gesundheit in Neukölln, Irina Fliter, Leiterin des Projektes Schalom Rollberg.

Genezarethkirche
Herrfurthplatz 14

Kreativnetz Neukölln e.V.

13. April – 12:00 – 20:00

14. April – 10:00 – 18:00

4. Neuköllner Kreativ-Kongress

Neben Workshops und Talks bietet der Kongress auch zahlreiche Infopoints zu Bildungsangeboten für

die jungen Kreativunternehmen und Studieninteressierten.

Quartiershalle auf dem Campus Rütli, Rütlistr. 41

Landsmann Weinladen

14. April – 18:00

Milistus Skulpturen, Milistus Musik

Präsentation von Milistus Skulpturen. Mit Livemusik. Landsmann Weinladen Herrfurthplatz 11

Nachbarschaftsheim

25. April – 18:00

Wohntisch Neukölln

Treffpunkt und Diskussionsforum für gemeinschaftliche Wohnformen. Nachbarschaftsheim, Schierker Str. 53

Neuköllner Oper – Saal

7./8./13.-15./20./23./25.-

29. April – 20:00

Welcome to Hell

Die Welt zu Gast in Hamburg. Könnte so schön sein – wenn's nicht ausgerechnet der G20- Gipfel wäre.

Karten: 28 / 11 €

Neuköllner Oper – Studio

10./12./17.-19. April

20:00 – 22:00

Ocaña, Königin der Ramblas

Der katalanische Autor und Regisseur Marc Rosich und sein Team entführt in die Welt und Zeit eines Rebellen, der zu den großen Pionieren einer selbstbestimmten, queeren Bewegung in Europa zählt. Karten: 21 / 11 €
Neuköllner Oper,
Karl-Marx-Str. 131

NeuköllnSindWir

Jede letzte Woche im

Monat – jeweils Mo-So

14:00 – 18:00

Fotoprojekt.

Kiezbewohner lassen sich fotografieren und werden Teil eines Kunstprojektes. Laden von Pro Schillerkiez, Okerstr. 36

Peppi Guggenheim

7. April – 21:00

Devin Gray Project

Devin Gray ist ein US-amerikanischer Jazz- und Improvisationsmusiker.

14. April – 21:00

Jonathan Lindhorst Trio
Jonathan Lindhorst – Saxophon; Matt Adomeit – Bass; Sly Juhas – Schlagzeug.

21. April – 21:00

Das Bessere Leben

Die Kompositionen von Mathis Nicolaus erwiesen sich als sehr individualistisch, dabei phantasie- und farbenreich.

27. April – 21:00

Mural

Akira Ishiguro – Gitarre; Peter Schwebs – Bass; Rodrigo Recabarren – Schlagzeug.

28. April – 21:00

Sojus1

Sojus1 berühren zutiefst, man fühlt den emotionalen Spannungsbogen bis aufs Knochenmark.

Peppi Guggenheim,
Weichselstr. 7

Raum für Entfaltung

9. April – 10:00 – 11:30

Start Krabbelgruppe für Kids von ca. 6 - 12

Monaten

9 €/Termin / 80 € für 10

Termine

20. April – 18:00 – 19:00

Vortrag: Rückbildung

nach der Schwangerschaft aus gynäkologischer, physiotherapeutischer und

sportlicher Sicht.

Teilnahme: 2,50 €

Info und Anmeldung:

info@bewegen-veraendern-handeln.de

Tel.: 030 8323 8555

Raum für Entfaltung,

Pintschallee 24

Stadtbibliothek Neukölln

12. April – 18:00

Rosinen aus Bagdad: ein

orientalischer Erzähl-

band mit Musik

Fast vergessene Geschichten

von weiblicher Liebe,

Klugheit und Scharfsinn.

Musikalisch begleitet von

dem kurdischen Musiker

Ciwan Tengezar auf der

Saz, dem traditionellen

Saiteninstrument orientaler

Barden.

19. April – 18:00

Osteuropa Express – Vom

Leben und Lieben neben

der Heterosexualität

Das Buch führt uns in

eine Welt, in der viele

Menschen wegen ihrer

sexuellen Identität verfolgt

werden und gegen Anfeindungen

und Diskriminierung ankämpfen

müssen.

25. April – 18:30

Sing mit Fleeting Gance

Pop, Folk, Jazz, Romantik

und Circlesongs mit dem

Neuköllner Jazzchor Fleeting

Gance für Alle, die Lust

haben mit anderen

Menschen zu singen.

26. April – 18:00

Wie im Himmel

Chorkonzert mit den

Nogat-Singers.

Helene-Nathan-Bibliothek

in den Neukölln Arcaden,

Karl-Marx-Str. 66

Stadtführungen

Freunde Neuköllns

»Zeitreisen«

22. April – 15:00

Hufeisensiedlung

Achim Berger, langjähriger

Bewohner der Hufeisen-

Siedlung führt durch dessen

Geschichte.

Treffpunkt: Infosäule

Fritz-Reuter-Allee 48

Herr Steinle

7. April – 14:00

Damals und Heute am

Richardplatz

Die Geschichte der Böh-

men in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz. Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz

15. April – 14:00

Schillerkiez und

Rollbergviertel

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider

Kieze und darum, was der

Schauspieler Horst Buch-

holz mit dem Schillerkiez

und der Hauptmann von

Köpenick mit dem Roll-

bergviertel zu tun hatte.

Treffpunkt: Cafe+Frühstück,

Hermannstr. 221

21. April – 14:00

Entdeckungen im Reu-

terkiez

Diese Führung erinnert

an den Namensgeber Fritz

Reuter, den Rock'n'Roller

Jacky Spelter, sowie an den

früheren Kid's Garden.

Treffpunkt: Cafe Klötze und

Schinken, Bürknerstr. 12

28. April – 14:00

Querschnitt Neukölln –

vom Tempelhofer Feld bis

zum Richardplatz

Vom Tempelhofer Feld,

geht es durch den Schiller-

kiez, das Rollbergviertel,

dann ein Stück weit durch

die Karl-Marx-Strasse. Die

Führung endet im dörf-

lichen Teil von Neukölln,

am Richardplatz.

Treffpunkt: vor Genezareth-

kirche, Herrfurthplatz

Karten: jeweils 10 / 7 €

Jeden Mittwoch – 17:00

Rathausturmführung

Karten: 5 €

Treffpunkt: Neukölln Info

Center (im Rathaus)

Zollgarage Flughafen

Tempelhof

12. April – 17:00-21:00

Feldforum

17:00–18:00 Ausstellung

zur Oderstraße.

18:00–21:00 Projekte,

Vorplanungen

Zollgarage Flughafen Tem-

pelhof, Columbiadamm 10

Nächste Ausgabe: 4.5.2018

Schluss für Terminabgabe: 25.4.2018

Bitte ausschließlich folgende Adresse

nutzen: Temine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaber Robert Lorra e.K.
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

...KANN SPUREN VON
ALKOHOL ENTHALTEN!

AB 18.00 - WEIßSTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE



Stammtisch
Urig und hipp

geöffnet ab 16 Uhr
Montags geschlossen
Weserstraße 159/160
030 68081675



WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln
Kohlezeichnungen auf Bütteln
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de



Käselager
Infos: 0176 - 50 30 76 56
Rohmilchkäse
rockt



E-Mail: kaese@peppikaese.de

Di 14:00 - 20:00
MI - FR 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00
WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE
Wochenmärkte: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Petras Tagebuch

Miniabo von nichts

Ab und zu wirbt mich der »Tagesspiegel« für ein Miniabo. Es ist sehr praktisch, weil ich keine regelmäßige Tageszeitungsleserin bin. Lieber lese ich mal diese, mal jene Zeitung.

Es passierte im Februar, als mich der »Tagesspiegel« für einen Monat warb. Bereits am ersten Tag, an dem das Abo startete, erhielt ich keine Zeitung. So blieb es den Rest der Woche.

Am Sonntag jedoch erhielt ich ihn. Pünktlich um 8 Uhr klingelte es an meiner Tür, weil der Zeitungsausbringer ins Haus musste und offensichtlich keinen Haus Schlüssel hatte. Nun, es war ein bisschen früh für mich, insbesondere am Sonntag, aber immerhin erhielt ich den »Tagesspiegel«. Das war aber auch der einzige Tag mit geglückter und pünktlicher Zustellung.

In gewohnter Weise rief mich der Leserservice kurz nach dem Start des Abos an, um sich nach der Kundenzufriedenheit zu erkundigen. Mit der Sonntagsausgabe war ich zufrieden, mit den

Zeitungen, die ich nicht erhielt, na, dazu konnte ich mich wohl kaum äußern. Die Dame am Telefon versprach, sich an die Firma zu wenden, die für Zeitungsverteilungen zuständig ist.



Es passierte nichts. Nach einer Woche meldete ich mich bei dem Leserservice und erklärte, dass die Zeitung noch immer nicht geliefert worden sei. Diesmal hatte ich einen netten Mann am Telefon, der mir zusicherte, dass er mir für eine Woche Gutscheine für den Erwerb des »Tagesspiegels« zusende und beruhigte mich damit, dass ich auf die höchste Prioritätenliste bei der Belieferung gesetzt sei. Damit war ich einverstanden und

garantierte ihm, dass ich nun auch die Rechnung bezahlen wolle. Die Gutscheine kamen und ich bezahlte die Rechnung.

Alle weiteren Zeitungen, die ich bezahlt habe, sind nie bei mir angekommen.

Ich rief wieder beim »Tagesspiegel« an und machte auf die mangelhafte Zustellung aufmerksam. Die Dame am Telefon stellte nüchtern fest: »Ihr Abo ist ausgelaufen, was wollen Sie denn?« Ich machte ihr klar, dass ich für eine Leistung bezahlt habe, für die ich eine mangelhafte Gegenleistung erhalten habe. So langsam redete ich mich in Rage und erklärte der Dame, dass ich sehr enttäuscht vom »Tagesspiegel« sei, denn früher zeichnete er sich durch Zuverlässigkeit aus.

Anscheindend war die Gute völlig von mir entnervt. Sie antwortete: »Ich übergebe den Fall der Buchhaltung, Sie erhalten Ihr Geld zurück.« Eigentlich wollte ich den »Tagesspiegel« und nicht das Geld.

Das Geld ist bis heute nicht eingetroffen.

Basteln mit Rolf

Ein Panzertier

Am Karfreitag eröffnete das alljährliche Britzer

kröte. Aus diesem Anlass basteln wir eine Schild-

rundum etwas nach außen aufgebogen. Aus dem Draht entstehen anschließend die Beine, der kurze Kopf und der Stummel-Schwanz (möglichst zwei Drähte zusammendrehen). Der zweite Kronkorken wird zum unteren Teil des Panzers. Damit die Gliedmaßen, Kopf und Schwanz gut nach außen gelegt werden können, wird dessen Rand an zwei sich gegenüberliegenden Stellen nach innen umgebogen. Mit der Heißklebepistole werden nun alle Körperteile richtig drapiert darauf befestigt und ganz oben auf kommt dann der obere Panzer. Fertig!



Baumblütenfest. Wie in all den Jahren zuvor und trotz kalendarischem Frühlingsanfang, blüht noch wenig. Die Winterkälte schleicht sich nämlich nur langsam davon, wie eine Schild-

kröte. Benötigt werden zwei Kronkorken, etwas Draht, eine Zange, ein Seitenschneider und Heißkleber. Und: Luust zum Pfriemeln. Der Kronkorken für den oberen Panzer wird

KIEZ UND KNEIPE
Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.300 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Felix Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Olga Jablonski(oj), Mari-
 anne Rempe(mr), Paul
 Schwingenschlögl(pschl),
 Jörg Hackelböcker(hlb),
 Roland Bronold(rb), Jana
 Treffler(jt), Beate Storni(bs),
 Rolf Reicht (rr), Josephine
 Raab(jr), Daniel
 Thylmann(dt), Harald
 Schauenburg(hs)

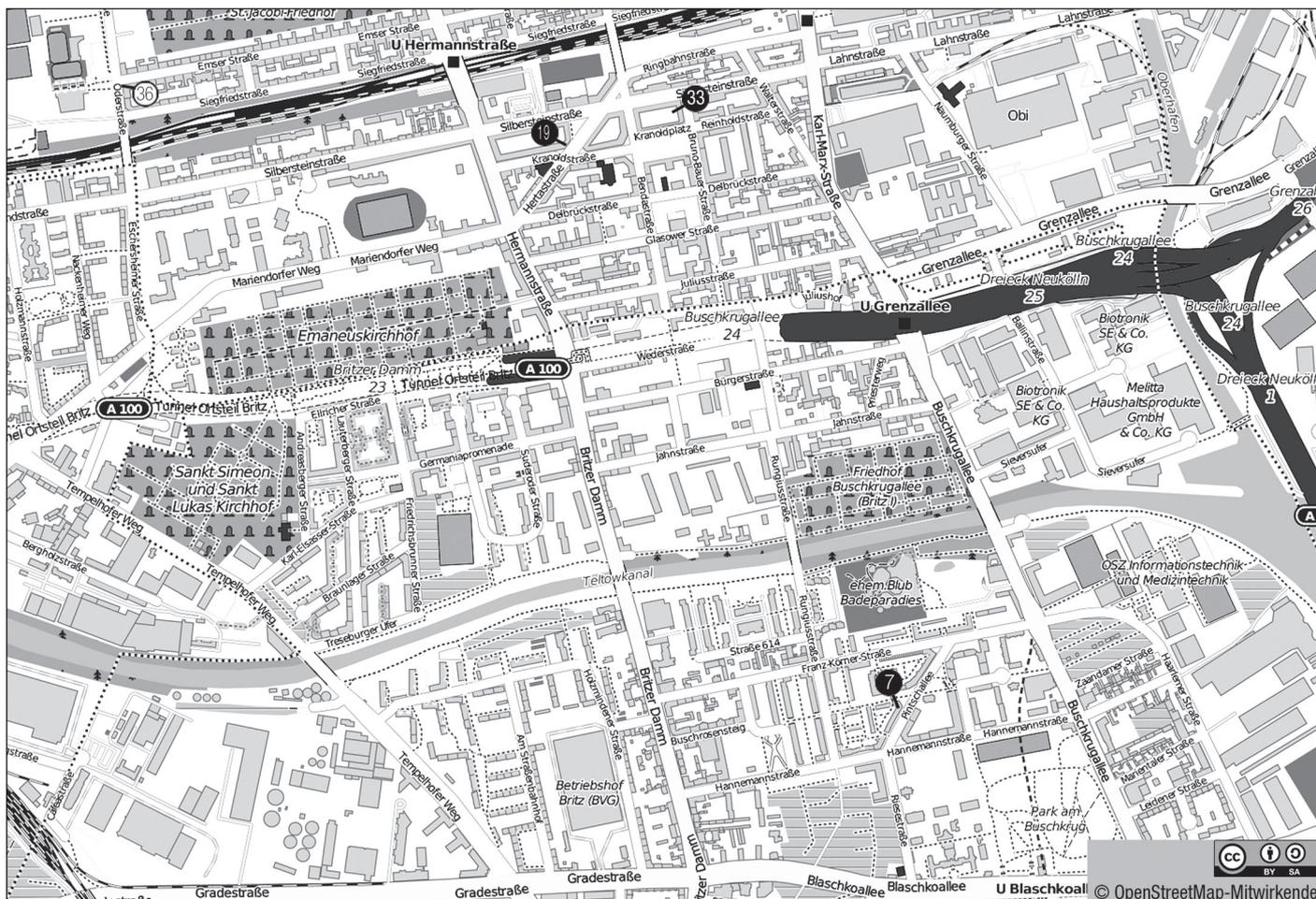
Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700
 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141
Anzeigenschluß für die
Maiausgabe: 25.04.2018
Erscheinungsdatum:
04.05.2018

Adresse / Anzeigen:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654
 030 - 75 80008
 www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de

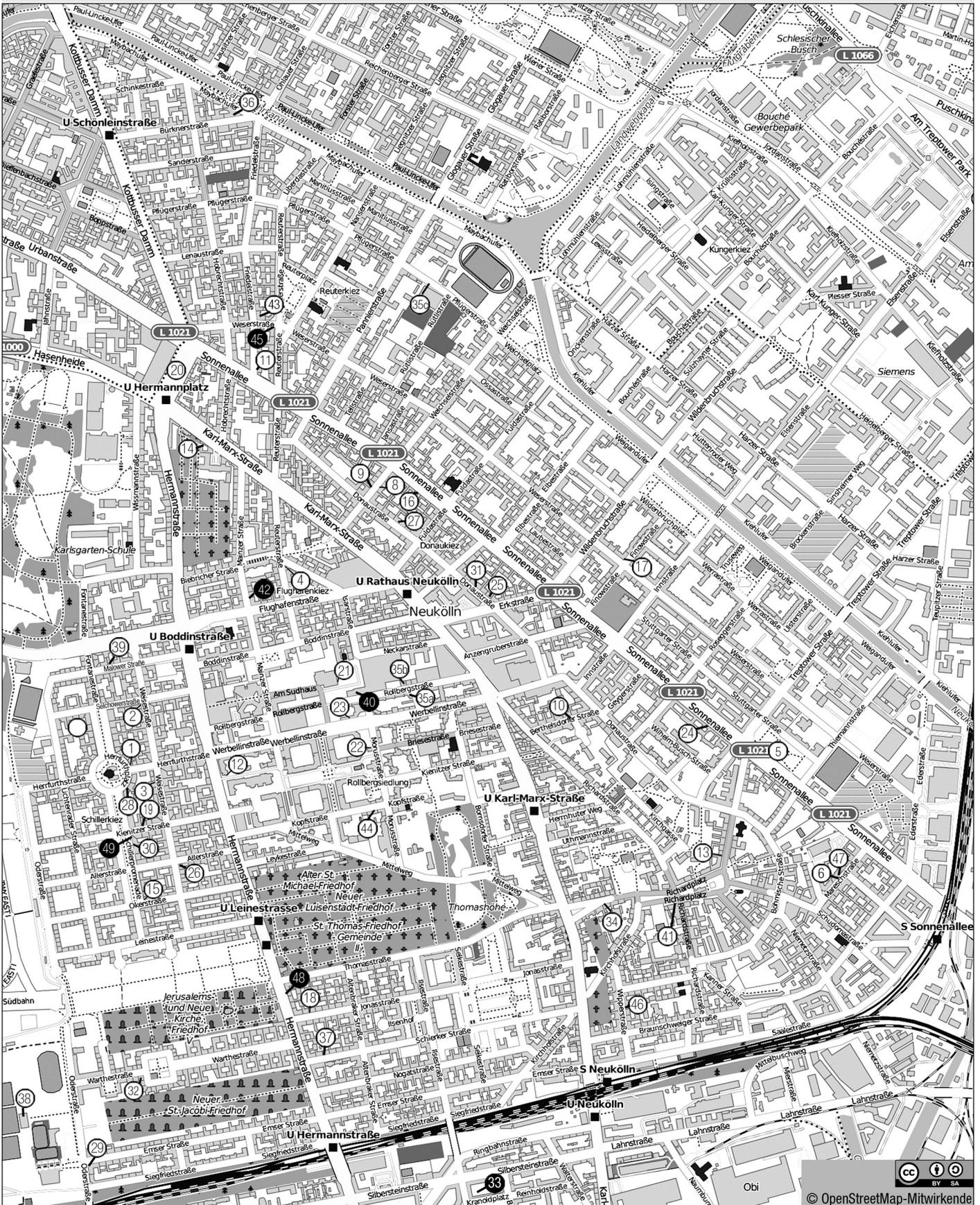
Druck: KOMAG Berlin
 Brandenburg Druck-
 und Verlagsgesellschaft
 Töpchiner Weg 198/200
 12309 Berlin
 Telefon 030-61 69 68 - 0
 E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|--|---|--|---|---|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 11 Grünes Bürger*innen
Büro
Susanna Kahlefeld und Anja
Kofbinger
Friedelstraße 58 | 22 Gemeinschaftshaus
Morus 14
Morusstraße 14 | 34 DAS KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18 | 44 Bergschloss
Kopfststraße 59 |
| 2 Lange Nacht
Weisstraße 8 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 23 Bürgerzentrum
Werbellenstraße 42 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 45 Style Stallone
Sandwichbar
Reuterstr. 57 |
| 3 Froschkönig
Weisstraße 17 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnentallee 152 | 36 DION und Gefolge
Bürknerstraße 32 | 46 Die Linke
Wipperstraße 6 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 25 CDU
Donaustraße 100 | 37 Die Linke - Bürgerbüro
Anne Helm und Niklas
Schradler
Schierker Straße 26 | 47 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 5 Hertzberggolf
Hertzbergplatz | 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 | 26 Aller-Eck
Weisstraße 40 | 38 Tasmania
Oderstraße 182 | 48 Roaster
Hermannstraße 178 |
| 6 Naturkosmetik Anna
Muni
Mareschstraße 16 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnentallee 68 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 39 Raum 5
Mahlower Straße 5 | 49 Bierbaum 3
Warthestraße 46 |
| 7 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 40 Circular Economy
House (CRCLR)
Rollbergstraße 26 | |
| 8 Spezialgalerie Peppi
Guggenheim
Weichselstraße 7 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 29 Taverna Olympia
Emser Straße 73 | 41 Die Gute Seite
Richardplatz 16 | |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 19 Caligari
Kienitzer Straße 110 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 42 Kunstverein Neukölln
Mainzer Straße 42 | |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 20 Markt Hermannplatz
Hermannplatz | 31 Babo Bar
Donaustraße 103 | 43 Herthaner
Weserstraße 210 | |
| | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 32 Warthe-Mahl
Warthestraße 46 | | |
| | | 33 Dicke Linda
Kranoldplatz | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 4. Mai 2018



Adressen-
verzeichnis auf
Seite 19.
Schwarze Punkte
sind Verweise von
Artikeln.

Neukölln Bitte festes Schuhwerk tragen*

* Unebene Wege; Verletzungsgefahr durch Umknicken und Glasscherben; schmale Absätze verkanten sich in Fugen, brechen ab und werden zerkratzt; daher ist aus Sicherheitsgründen festes robustes Schuhwerk dringend empfohlen.

Sie möchten auf
die Karte ?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654